Nr. 122.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag ist nebst illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Daselbst bei der Post 6 Mk. 61 Pf. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Abend-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 30 Kop. und auf der 6-gespaltenen Inseratenseite 9 Kop., für das Ausland 70 Pfennig, resp. 25 Pfennig. Reklamen: 60 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause.) Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telephon 26—83.

Telephon Nr. 271.

11. Jahrgang. Donnerstag, den (1.) 14. März 1912. Abonnements-Exemplar.

Der Krieg um Tripolis.

Berlin, 14. März. (Privat.)

Ueber die Friedensaktion erfährt Ihr Korrespondent bestens: Die Großmächte streben zunächst nur einen Waffenstillstand an, während dessen über den Frieden verhandelt werden soll, und fordern die Zusicherung Italiens, vorläufig von jeder Flottenaktion an der türkischen Küste abzusehen.

Aus bester Quelle verlautet ferner, daß Italien vor wenigen Tagen die Mächte vertraulich verständigt hat, daß eine kräftige Flottenaktion an der türkischen Küste unvermeidlich sei, falls die Türkei weiter Widerstand leiste. Daraufhin ist dann die Friedensvermittelung der Großmächte erfolgt.

Konstantinopel, 13. März.

Nach der Pforte gestern zugegangenen Informationen kreuzen gegenwärtig zwei italienische Kriegsschiffe im Archipel. Man glaubt daher, daß die angekündigte Flottenoperation bevorsteht. Eine an den englischen Botschafter in Konstantinopel gerichtete Depesche meldet, daß die türkische Regierung in den Dardanellen Minen auslegen läßt. Zwei Pilotenschiffe, denen die minenfreie Fahrstraße bekannt bleibt, werden bereit sein, alle fremden Schiffe durch die Dardanellen zu bringen.

Aus Tripolis ging dem Kriegsministerium folgende wichtige amtliche Meldung zu: Die italienischen Truppen haben ihre einzige vorgeschobene Position bei Ain Zara plötzlich verlassen und sich zurückgezogen. Kämpfe fanden nicht statt. Die türkisch-arabischen Truppen besetzten ebenfalls kampflos wieder Ain Zara. Die Italiener ließen in einem Depot beträchtliche Munitionsmengen zurück. Da die türkischen Truppen sich über den Rückzug der Italiener aus dem nach so harten Kämpfen genommenen Ain Zara keine Rechenschaft ablegen konnten und im ersten Augenblick eine italienische Falle annahmen, sprengten sie dieses Depot in die Luft.

Blutiges Gefecht bei Tobruk.

Tobruk, 13. März.

Gestern früh rückten, wie die halbamtliche italienische Telegraphenagentur meldet, zwei Bataillone Infanterie und eine Batterie Gebirgsgeschütze aus den italienischen Verschanzungen vor, um eine Kompagnie Pioniere, die mit der Herstellung eines neuen Forts beschäftigt war, zu beschützen. Gegen 10 Uhr bemerkten sie eine Karawane, der sie mit einigen Kanonenschüssen schwere Verluste beibrachten. Gegen mittag näherten sich größere Massen von Türken und Arabern bis auf vier Kilometer der Stelle, wo die Italiener neue Fortifikationsanlagen begonnen hatten. Die Italiener eröffneten ein heftiges Geschützfeuer, und sogleich entstand ein erbitterter Kampf, in dem die Infanterie mit zwei erfolgreichen Bajonettangriffen den Angriff des Feindes aufhielt, der den italienischen rechten Flügel einzuschließen versuchte. Der Kampf dauerte bis nachmittags 4 Uhr. Nach ungeheuren Verlusten begann der Feind sich zurückzuziehen, verfolgt von dem Feuer der Italiener. Eine Stunde später war er vollständig verschwunden. Die Italiener hatten 13 Tote, darunter einen Offizier, und 73 Verwundete, darunter 3 Offiziere.

London, 13. März.

Wie dem Auswärtigen Amt von dem englischen Botschafter in Konstantinopel depeschiert wird, sind in den Dardanellen Kontaktminen gelegt worden. Eine durch Bojen bezeichnete Fahrrinne, durch die die Schiffe von zwei Lotsendampfern geleitet werden, ist offen gelassen worden.

Konstantinopel, 13. März.

Dem Kriegsminister wird mitgeteilt, daß die türkischen Truppen nach lebhaftem Gefecht Ainzara wieder erobert hätten. Die Italiener sollen große Verluste erlitten haben.

Konstantinopel, 13. März.

Gestern hat hier eine Konferenz zwischen dem Minister des Aeußern, dem Kriegs- und Marineminister, und dem Minister des Innern stattgefunden. Wie es heißt, hat der Minister des Aeußern in dieser Unterredung seine Kollegen darauf hingewiesen, daß die von den Mächten angebahnte Vermittelungsaktion aller Voraussicht nach ergebnislos verlaufen werde. Es fanden dann eingehende Besprechungen über die Verteidigungsmaßnahmen statt, die gegen die von Italien geplante Flottenaktion ergriffen werden sollen.

Nach einem gestern abgehaltenen Ministerrat begaben sich mehrere Minister nach dem Palais von Topkapu, in dem sich der Schatz des Sultans befindet. Sie fertigten eine Liste aller historisch wertvollen Gegenstände an, da sie damit betraut wurden, diesen Schatz zu verwalten und zu bewachen.

Tripolis, 14. März. (P. T.-A.) Dirigeables warfen aus der Höhe von 1000 Metern 28 Bomben in die Lager von Sansur und Saarie. Die Menschenopfer erreichen eine große Zahl.

Das ratlose Persien.

Teheran, 13. März.

Wider Erwarten kommt die persisch-russisch-englische Anleihefrage nicht vorwärts, da die persische Regierung sich nicht entschließen kann, in irgendeiner Form dem russisch-englischen Abkommen von 1907 beizutreten. Hier verlautet unverbürgt, der Ministerrat sei zunächst bereit zum Beitritt zu einem Vertrage von gemilderter Form gewesen; doch habe der Regent die Unterschrift verweigert, da die Genehmigung der Volksvertretung fehle. Auch heißt es hier, daß ein solcher Beitritt, der ganz Persien unter Ausschluß Dritter an Rußland und England ausliefern würde, auf den Protest der übrigen Mächte stoßen könnte, weshalb Persien die Stimmung dieser erst erforschen müsse. Hier stockt alles, doch sind Nachrichten von der Demission des Kabinetts verfrüht. Eigentümlicherweise verlautet hier wieder, der Exschah sei nach Persien zurückgekehrt, ja, er habe das Land gar nicht verlassen. Die Nachrichten aus den Provinzen sind trostlos. Man weiß nicht, wo Persien anfängt und wo es aufhört. Der geflüchtete Bachtiarenführer Emir Mufacham soll sich in Kurdistan zum Schah proklamiert haben und Anhang sammeln. Prinz Salar ed Dauleh befindet sich schwer krank in Kermanschah; er hat um Amnestie gebeten, man will ihm aber Truppen entgegenschicken. Die Stadt Zendjan wurde überfallen und ausgeplündert. Der Süden schweigt sich aus. Die zu Gouverneuren ernannten Großperser wollen ohne Geldmittel Teheran nicht verlassen. Da der augenblickliche Zustand selbst bei der persischen Duldsamkeit auf die Dauer unhaltbar und die Geldnot drückend ist, so dürfte das jetzige Kabinett seinen passiven Widerstand durch seinen Rücktritt beenden. Eine neue persische Regierung würde aber vermutlich bald alle russisch-englischen Wünsche bedingungslos annehmen.

Petersburg, 13. März. Wie hier aus Teheran mit großer Verspätung eingelaufene Depeschen besagen, ist Persien erneut der Schauplatz großer Unruhen. Am stärksten in Mitleidenschaft gezogen ist die Stadt Kermanschah, Persiens neue Hauptstadt, wo bereits seit Mitte Februar die Banken und großen Handelshäuser geschlossen sind. Salar et Dauleh hat alle Priester in brutalster Weise hängen lassen. Die kaiserliche Bank wurde am 22. Februar durch ein Geschoß sehr beschädigt. Die Stadt wurde geplündert. Man befürchtet den Ausbruch weiterer Unruhen.

Der persische Exschah hat sich gestern nach Petrowsk Kawkaski an der westlichen Küste des Kaspischen Meeres begeben. Von dort wird er zu seiner in Odessa befindlichen Familie reisen, um alsdann mit ihr Rußland den Rücken zu kehren und sich im Auslande niederzulassen.

Neue Schwierigkeiten in Marokko.

Paris, 13. März.

Das „Echo de Paris" meldet aus Tanger: Da der Telegraphendienst an der Küste den Handelsinteressen in der letzten Zeit nicht mehr genügte, hat die deutsche Regierung beim Sekretariat der scherifischen Telegraphenverwaltung um umgehende Abhilfe ersucht. Die scherifische Telegraphenverwaltung erklärte sich bereit, Maßnahmen für den Bau einer Telegraphenlinie Casablanca — Tanger zu treffen und sagte die Fertigstellung dieser Line für den 15. April zu. Durch das Vorgehen der Spanier in Arzila ist der Bau dieser Strecke aber auf das schwerste behindert worden, während andererseits die Anhäufung von Handels- und Privattelegrammen in den Küstenstädten neue Verzögerungen bei der Uebermittlung verursacht haben. Der Direktor der scherifischen Telegraphenverwaltung Biarnay hat nunmehr der deutschen Gesandtschaft mitgeteilt, daß er die neue Telegraphenlinie am 15. April nicht fertig stellen kann, und daß er sich sogar genötigt sehe, den Dienst zwischen Casablanca und der europäischen Küste zu verringern. Da die deutsche Regierung auf die erwähnten Telegraphenverbindungen großen Wert legen muß, so ist man davon überzeugt, daß diese Vorfälle Anlaß zu neuen marokkanischen Schwierigkeiten geben werden.

Zehnstündiger Kampf.

Tanger, 13. März.

Ein gestern aus Casablanca hier eingetroffenes Funkentelegramm meldet, daß die Kolonne Brulard am 9. März im Gebiete Zemmurs von einem großen Trupp Eingeborenen angegriffen wurde. Die Kolonne Brulard machte sich sofort gefechtsbereit und erwiderte das seitens der Eingeborenen eröffnete Gewehrfeuer. Die Angreifer wichen aber nicht zurück, sondern kämpften äußerst hartnäckig und mit großer Tapferkeit fort. Der Kampf dauerte über 10 Stunden und war erst abends gegen 5 Uhr, nachdem die Eingeborenen erhebliche Verluste erlitten und sich zurückgezogen hatten, beendet. Die Franzosen, die bei dem Gefecht einen Verlust von drei Offizieren und zwei Mann zu beklagen hatten, während 16 Mann von ihnen verwundet wurden, verfolgten den Feind noch bis zum Einbruch der Nacht. Der Kampf selbst fand im Süden von Maazis statt.

Paris, 13. März.

Hiesige Zeitungen melden aus Bordeaux: Gestern ist in Bordeaux Hauptmann Periquet, der im Auftrage der französischen Regierung in Aequatorial-Afrika Bahnbauten leitete, mit dem Dampfer „Europa" eingetroffen. Er ist vom Kolonialminister zurückgerufen worden, da er der Kommission zur Festlegung der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich im Kongogebiet angehören soll. Wie sich Hauptmann Periquet einem Interviewer gegenüber äußerte, soll der deutsch-französische Marokkovertrag unter den Eingeborenen einen sehr schlechten Eindruck hervorgerufen haben.

Ein großes Eisenbahnunglück

das sich nach den uns zugegangenen Meldungen als eines der schwersten in der letzten Zeit darstellt, hat sich, wie schon heute früh gemeldet, Mittwoch, in früher Morgenstunde an der galizischen Grenze an einem ziemlich bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt ereignet. Viele arme galizische Saisonarbeiter, die sich auf dem Wege nach Deutschland befanden, sind der Katastrophe zum Opfer gefallen und wenn auch noch nach der ersten Feststellung nur 3 Tote in Frage kommen, so dürften voraussichtlich von den vielen Schwerverletzten noch eine ganze Anzahl ihren Verletzungen erliegen.

Wer schuld an dem Unglück ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da bei der Schwere des Unglücks auf der Station Trzebinia ein ziemlicher Wirrwarr herrscht und man alle Hände voll mit der Bergung der Opfer und den schwierigen Aufräumungsarbeiten zu tun hat.

Ueber das Unglück selbst wird von einem Augenzeugen berichtet: Ein von Krakau kommender, voll besetzter Zug mit galizischen Saisonarbeitern, der sich auf der Fahrt nach Myslowitz befand, stieß kurz nach 4 Uhr früh auf der Station Trzebinia mit einem Güterzug zusammen, wobei 10 Waggons des Arbeiterzuges vollständig in Trümmer gingen. Der Güterzug war dem Personenzug in die Flanke gefahren. Von den galizischen Arbeitern sind nach vorläufigen Feststellungen drei Personen tot, 67 schwer verletzt. Vom Bahnpersonal soll

niemand verletzt sein. Auf der Station brach eine Panik aus. Das Wehklagen der vielen Verwundeten — Männer und Frauen — hörte man weithin. Der Schauplatz des Unglücks bietet einen wüsten Anblick. Hilfszüge treffen ein, um die nötigen Arbeitskräfte zur Bergung der Toten und Verletzten und zu dem schwierigen Aufräumungswerk herbeizuschaffen. Da das Unglück sich auf der Station ereignete, ist die Strecke Trzebinia—Myslowitz frei. Auf der anderen Kreuzungsstrecke stockt der Eisenbahnverkehr. Trzebinia ist ein ziemlich bedeutender Eisenbahnknotenpunkt, durch den auch der internationale Schnellzugsverkehr Wien— Petersburg geht. Die Station liegt von Oswiecim 26 Kilometer, von Krakau 39 Kilometer entfernt.

Krakau, 14. März. Bis jetzt sind drei Opfer der Katastrophe gestorben. In den hiesigen Kliniken befinden sich über 100 Verwundete; es wurden an vielen Amputationen der Hände und Füße vorgenommen. Der Zug war überfüllt es befanden sich darin 1500 Landarbeiter. Die Hauptursache der Katastrophe waren die Enge des Bahnhofs und seine unzweckmäßige Einrichtung.

Trzebinia, 14. März. (Eig. Drahtber.) Der Unfall hat sich dadurch ereignet, daß eine Lokomotive mit dem Tender in das Gleis des Zuges Trzebinia—Szczakowa der Saisonarbeiter nach Preußen brachte hineinstand. Der mit voller Kraft aus dem Bahnhof Trzebinia ausfahrende Zug konnte, obgleich der Lokomotivführer den ins Gleis hineinragenden Tender sah, nicht mehr zum Halten gebracht werden. Die ins Gleis hineinragende Ecke des Tenders riß zuerst den Führerstand der Lokomotive des ausfahrenden Zuges und dann an sämtlichen Wagen deren Seitenteile herunter. Ein Wagen, der besonders leicht gebaut war, wurde aus dem Gleise geworfen.

Der Warschauer Intendanturprozeß.

Zeuge Trosanowski, Direktor der Arbeitshäuser, der in der Voruntersuchung belastende Aussagen gemacht hatte, zieht dieselben gegenwärtig zurück, indem er sie, als in der Angst und Nervosität gemacht, erklärt. Als er in Petersburg war, kamen in der Nacht die Mitglieder der Revision in sein Zimmer im „Europäischen Hotel" und nahmen die ganze Korrespondenz mit; als er nach Warschau zurückkehrte, erfuhr er, daß auch in seiner Wohnung eine Revision vorgenommen wurde. Der Kompagnon des Zeugen, Markson, sagte dem Zeugen, daß er dem Techniker 50,000 Rbl. gab, d. h. 1½ Prozent der Lieferung. Der Zeuge selbst war nicht bei der Abgabe anwesend; er glaubt dem Markson. Weiter teilt T. die charakteristische Tatsache mit, das Oberst Aniczkow einstmals aus seinem Kabinett herausgekommen sei, indem er vor Wut gerufen hätte, daß „der Schurke", der Schuster Minzberg, ihm soeben ein Schmiergeld angeboten hätte. Der vor das Gericht berufene Minzberg sagt aus, daß es anders war, es kamen ihm für Stiefel noch gegen 150 Rbl. zu; Oberst Aniczkow fing an, ihm Vorhaltungen darüber zu machen, daß er schlechte Absätze herstelle; da sagte der Zeuge, daß er bereit wäre, 100Rbl. für einen wohltätigen Zweck zu geben, wenn ihm irgend jemand beweisen würde, daß seine Ware schlecht ist.

Chronik u. Lokales.

* **In die Reichsduma** ist die Gesetzes-Vorlage von der Aufhebung des Postens des Warschauer General-Gouverneurs eingebracht worden.

* **Die Polizeireform.** Der einer unter dem Reichskontrolleur Charitonow tagenden Kommission überwiesene Polizeireformentwurf ist, nach der Retsch, in stark veränderter Gestalt ausgearbeitet worden. Obwohl über ihn strengstes Geheimnis waltet, will das Blatt erfahren haben, daß die Veränderungen in den von Minister Kokowzow seinerzeit im Ministerrat gewiesenen Richtungen vorgenommen worden sind. Vor allem soll der Gedanke einer Teilung der Regierungsgewalt in den Gouvernements zwischen dem Gouverneur und einem mit den Polizeifunktionen ausgestatteten Vizegouverneur beseitigt worden sein. Im Frühjahr soll der Entwurf dem Ministerrat zugehen.

* **x. Schulnachrichten.** Die Direktoren der hiesigen privaten Lehranstalten mit Rechten für die Schüler ging ein Rundschreiben des Ministeriums der Volksaufklärung zu, wonach Schüler dieser Lehranstalten, nach den für Kronsschulen gültigen Gesetzen, auch ein drittes Jahr (zu einem Wiederholungskursus) in derselben Klasse gelassen werden können.

* **„Zuchtwahl".** Man kennt die rigorose Verfügung der Oberpostverwaltung, daß weibliche Postbeamten nur Kollegen vom selben Ressort ehelichen dürfen; noch im vorigen Jahre hatten die Kiewer Postdamen sich an den Abg. Roditschew mit einem Kollektivgesuch gewandt, er möge doch die Frage der Aufhebung jenes Zirkulars nochmals anregen. Nun hat, wie unverbürgte Blätternachrichten melden, die Ssaratower Post- und Telephonfräulein ein noch härterer Schlag getroffen: Sie dürfen überhaupt nicht mehr heiraten! Uebrigens hat diese Verfügung des Ssaratower Postgewaltigen auch ihr Gutes; denn aus einer der südrussischen Städte wird folgender Kasus gemeldet: Drei Telephonfräulein hatten die Erlaubnis erhalten, sich mit drei Postbeamten ehelich zu verbinden. Nach einiger Zeit aber quittierten diese unvorsichtigen Herren den Postdienst, woranf ihre jungen Frauen von der Obrigkeit zitiert wurden: Ihre Männer dienen im Postressort? — Nein, jetzt nicht mehr. — Aha! In solchem Falle haben Sie die Güte, auf Grund des Zirkulars, das Postbeamten nur die Ehe mit ihresgleichen gestattet, um Ihre Entlassung einzukommen! — Den armen Damen blieb also nichts anders übrig, als sich scheiden zu lassen, oder aber ihren Männern in ein anderes Ressort zu folgen.

Nicht ohne Grund bemerkt nach der „Rig. Ztg." ein Residenzblatt hierzu, der Abgeordnete Roditschew sollte sich lieber darum bemühen, daß das Postressort, das sich so ausgiebig mit Ehefragen beschäftigt, dem—Hl. Synod untergeordnet werde!

* **Eisenbahn Lodz—Slotwiny—Radom.** Die Verwaltung der Lodzer Fabrikbahn hat schon die nötigen Terrainstudien für die projektierte breitspurige Eisenbahn Lodz—Slotwiny—Radom ausgeführt und ist jetzt mit der Ausarbeitung des Projektes beschäftigt, das dann den Behörden zur Baubestätigung vorgelegt werden soll. Die Bahnverwaltung wollte mit diesem Bau zugleich den Bau einer breitspurigen Linie Lodz—Lenczyce—Plock—Rypin, und einer Zweiglinie von Lenczyce nach Slupce verbinden, doch wurde die Konzession dazu aus strategischen Gründen nicht erteilt, da das Kriegsministerium sich einem Bahnbau auf dem linken Weichselufer widersetzt.

* **r. Vom Baumwollmarkt.** Trotz des Kohlenstreiks ist die Stimmung auf dem Baumwollmarkt eine feste. Aber die Fabrikanten beeilen sich trotzdem nicht mit ihren Einkäufen und behaupten noch immer, die Preise müssen fallen. — Es wird eine Stockung in der Einfuhr amerikanischer Baumwolle erwartet, wenn der Kohlenstreik andauert.

Neue Zahlungseinstellungen. In Odessa haben in den letzten Tagen gegen 30 Firmen ihre Zahlungen eingestellt. Einige Schuldner sind entflohen.

* **Aus dem Geschäftsverkehr.** Die Aktien-Gesellschaft K. Rudzki & Ko. in Warschau zeigt durch Rundschreiben an, daß sie ihre Vertretung für Lodz und Umgegend, die bisher die Firma Hordliczka & Stamirowski innehatte, dem Diplom-Ingenieur Herrn Sigismund Jezierski in Lodz übertragen hat.

Ferner macht die Firma Stefan Angerstein & Ko. in Lodz bekannt, daß Herr Karl Bauer aus der Firma ausgetreten ist und Herr Stefan Angerstein das Geschäft — Vigogne-Spinnerei — unter eigener Firma weiterführen wird.

* **Napoleons Uniform.** Auf dem Gut des Grafen Kossakowski, im Gouvernement Wilna, wird eine Uniform Napoleons des Ersten aufbewahrt und ein eigenhändig von diesem an den General, Grafen Josef Kossakowski gerichteter Brief.

* **w Ausweisungen.** Auf Verfügung des Warschauer Generalgouverneurs wurden aus unserer Stadt nachstehende Personen ausgewiesen, mit dem Verbot, sich in den Grenzen des Warschauer, Petrikauer, Lubliner und Siedlecer Gouvernements ansässig machen zu dürfen; Edmund Janicki, Karl Neugebauer, Eduard Brinski, Marianna, Antonina und Susanna Kurtz, Franciszek Silwanczyk, Wladyslaw Turczynski, Gustav Seier, Mieczyslaw Kowalski, Emil Kühn, Stanislaw Dobraszczyk, Samuel Ritter, Theofil Kowalski, Piotr Wojcik, Kazimierz Stanislawski, Viktor Dziugel und Michal Stolow.

* **w. Vom Verbannungsort** zurückgekehrt sind mit Genehmigung des Warschauer Generalgouverneurs nachstehende Personen: Sigismund Freilich, Waclaw Cichocki, Wiktor Nowakowski, Jan Rutkowski, Josef Rutkowski, Chaim Judka Rinaldo, Josef Welgnsch, Leonhard Karczewski, Jan Jurewicz, Stefan Sendziakow, Juljan Wasilewski, Karl Wilczynski, Kazmierz Olszewski, Sylwester Kuwczynski, Mateusz Baranski, Stanislaw Bojkowicz, Jan Wionczen, Franciszek Dominiak, Andrzej Zeltkowski, Jan Jankiewicz, Viktor Karas, Jan Kubarszewski, Theodor Legun, Michal Mruzow, Josef Sikora, Alexander Chacinski und Kasriel Neumünzler.

* **Das Komitee des Lehrerinnenheims** bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß am Sonnabend, den 16. März, im Schullokal von Frl. Lydia Berlach, Evangelicka 9, die zweite Organisationssitzung in Angelegenheit des Lehrerinnenheims stattfindet. Alle, denen die Grüdung des Heimes am Herzen liegt, die aber bis jetzt noch keine Einladung zur Sitzung erhalten haben, besonders alle Lehrerinnen und Lehrer, werden hiermit herzlichst gebeten, sich um halb 4 Uhr (nicht wie irtümlicherweise auf den Einladungskarten um fünf Uhr angegeben wurde) einzufinden.

* **Revision auf Jasna Góra.** Am verflossenen Montag nahm eine starke Polizei-Abteilung den ganzen Tag über unter Leitung des Polizeimeisters der Stadt Czenstochau eine eingehende Revision im Kloster auf Jasna Góra vor. Die Zelle des Paters Pius Przedziecki wurde besonders genau untersucht, auch wurde er persönlich einer Leibesvisitation unterworfen. Wie man sagt, forschte man nach einen päpstlichen Dekret. So viel uns bekannt, so schreibt hierzu die „Iskra", ergab die Revision kein Resultat.

r. Bestätigte Baupläne. Von der Petrikauer Gouvernementsbehörde wurden nachstehende Baupläne bestätigt und dem Lodzer Magistrat zugesandt: 1) Roman Szaniawski zum Bau eines zweistöckigen Holzhauses und solcher Wirtschaftsgebäude an der Ciasnastr. 2; 2) Ludwig Brzysko, zum Bau eines zweistöckigen Holzhauses nebst Officine an der Wiesnerstraße Nr, 31; 3) Johann Sturm zum Bau einer dreistöckigen gemauerten Officine an der Widzewskastraße 56; 4) Eduard Seidel zum Bau einer dreistöckigen Officine und Aufbau eines Stockwerks auf das dreistöckige Wohnhaus an der Targowastraße 55 und 5) Josef Kukulski zum Bau eines dreistöckigen Fronthauses nebst Wirtschaftsgebäuden an der Ecke der Lenczycka- und Nawskastraße.

* **Neuer Marktplatz im Süden der Stadt.** Nach erfolgter Besichtigung durch die städtische technisch-sanitäre Kommission, wurde den Herrn Gebr. Eduard und Adolf Hüttmann vom Lodzer Magistrat gestattet, an der Rzgowska-Straße Nr. 64 einen Marktplatz zu eröffnen. Infolge dessen wird an erwähnter Stelle bereits in den nächsten Tagen Markt abgehalten werden.

* **Von der Gesellschaft Gegenseitigen Kredits Lodzer Industrieller.** Am Freitag, den 15. d. M., abends um 6 Uhr, findet im Lokale des Lodzer Männergesangvereins an der Petrikauerstraße Nr. 243 die XIII. ordentliche Generalversammlung der Mitglieder genannter Gesellschaft statt. Die Tagesordnung umfaßt: Bericht der Revisoren, Entlastung der Verwaltung. Verteilung des Reingewinns, Bestätigung des Voranschlages pro 1912, Wahlen (2 Mitglieder des Konseils, 2 Mitglieder der Verwaltung, 3 Revisoren und 3 Kandidaten für letztere), verschiedene Mitteilungen und Besprechungen. Damit die Versammlung zustande kommt, ist dringend erwünscht, daß alle Mitglieder pünktlich erscheinen.

x. Vertagte Versammlung. Die für gestern angekündigte Generalversammjung der Gesellschaft Gegenseitigen Kredits (Petrikauerstraße Nr. 44) kam nicht zustande, da sich nicht die erforderliche Mitgliederzahl eingefunden hatte. Die Versammlung wurde auf den 27. März vertagt, sie wird im Saale des Konzerthauses stattfinden und abgesehen von der Beteiligung beschlußfähig sein.

* **Im Theater „Moderne"** wird nur noch heute und morgen das große Drama „Die Torturen in der Mitternachtsstunde", welches direkt aus Paris, trotz der Schwierigkeiten, die sich der Direktion beim Kauf in den Weg stellten, demonstriert, sowie das schöne Drama aus dem jüdischen Leben „Absalom" und verschiedene andere Sehenswürdigkeiten.

Steckbrief. Die Brüssler Polizei erläßt einen Steckbrief hinter einem gewissen Rene-Edmond Aluart, Mechaniker, geb. 1885 in Frankreich, wohnhaft gewesen in Brüssel, der des Mordes an der Person der Frau Ida Pirlot angeklagt ist. Das Signalement des Aluart lautet: Größe ungefähr 1,80 Meter, mittlere Statur, breite Schultern, leicht gewölbter Rücken, tiefschwarzes Haar, ziemlich große Nase, schwarzer Schnurbart. — Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Flüchtige sich nach Rußland gewandt hat, ersucht die belgische Polizei die hiesige, ihr bei den Recherchen nach dem Mörder behilflich zu sein.

Eisenbahnunfall. Aus Jedrzejow wird berichtet: In der Nacht zu Sonntag riß auf der Einfahrtsweiche der Station Miechow ein Güterzug, 14 von der Lokomotive losgerissene Waggons rollten in der Richtung von Jedrzejow weiter und stießen auf der 217. Werst mit solcher Wucht auf einen anderen Güterzug, daß 8 Waggons zertrümmert wurden. Der Maschinist Franciszek Krzalinski, der Einöler Piotr Lisowski und der Kondukteur Jan Michaler erlitten Verletzungen am Kopf und an den Füßen. Der Verkehr konnte längere Zeit nur auf einem Streckengleise aufrecht erhalten werden.

* **Ein überaus frecher Diebstahl** wurde am Dienstag, den 12. d. Mts. nachmittags zwischen 5 und sechseinviertel Uhr verübt. Diebe drangen, während Frau Marie Einhorn, Dlugastraße Nr. 46, sich 10—15 Minuten in der Küche aufhielt, durch die Korridortür, in welcher sie die Scheiben eindrückten und auf diese Weise Schloß und Kette öffnen konnten, in die Wohnung und raubten aus der Kasse, die sie erbrachen, 300 Rbl. Als auf das Geränsch hin Frau E. herbei kam, hörte sie nur noch wie der Dieb mit aller Kraft die Tür hinter sich zuschlug und weglief.

* **Prämienziehung.** Bei der heutigen Ziehung der 2. Inneren Prämien-Anleihe vom Jahre 1866 fielen größere Gewinne auf folgende Billette:

Rbl. **200,000** Serie 9289 Nr. 27.
Rbl. **75,000** Serie 11989 Nr. 41.
Rbl. **40,000** Serie 17553 Nr. 24.
Rbl. **25,000** Serie 1156 Nr. 22.
Rbl. **10,000** Serie 1120 Nr. 37, Serie 226 Nr. 2, Serie 10072 Nr. 45.
Rbl. **8000** Serie 11815 Nr. 1, Serie 12369 Nr. 25, Serie 12897 Nr. 37, Serie 1063 Nr. 13, Serie 3713 Nr. 28.
Rbl. **5000** Serie 14068 Nr. 13, Serie 15831 Nr. 13, Serie 10310 Nr. 40, Serie 2678 Nr. 34, Serie 11457 Nr. 25, Serie 19894 Nr. 45, Serie 1697 Nr. 17, Serie 10192 Nr. 5.
Rbl. **1000** Serie 17601 Nr. 15, Serie 17204 Nr. 5, Serie 15799 Nr. 42, Serie 2766 Nr. 18, Serie 8022 Nr. 50, Serie 7466 Nr. 31, Serie 2214 Nr. 21, Serie 791 Nr. 41, Serie 14878 Nr. 16, Serie 4011 Nr. 41, Serie 2229 Nr. 4, Serie 1031 Nr. 24, Serie 12977 Nr. 34, Serie 6286 Nr. 39, Serie 19835 Nr. 8, Serie 9106 Nr. 46, Serie 18487 Nr. 13, Serie 15,480 Nr. 45, Serie 14489 Nr. 41, Serie 16898 Nr. 36.

* **Unbestellbare Telegramme:** Benet aus Kiew, Sprietzer, Imperial, aus Monte-Carlo, Kaulen, Grand-Hotel, aus Elberfeld, Rabinowitsch aus Schuj, Grünbaum-Sliwinki, Neuer Ring, aus Kastowa, Geffen aus Odessa, Birenzweig, Przejazd, aus Czenstochau, Menachowski-Aisenberg aus Birsk, Wallach aus Mohilew, Weißkopf, Wschodnia, aus Czenstochau. Kreinin aus Jusuwka, G rschow aus Moskau, Müllerdomke aus Stockholm, Brudstein aus Genf, Abram Katz aus Kirsanow, Busche aus Manchester, Poznanski, Benedyktenstraße, aus Zamostje, Birnzweig, Passage Schultz, aus Wilna, Jankelowicz-Seikin aus Tiflis, Bielecki aus Rotterdam, Szczupak aus Stawiszin, Broncher, Skladawa, aus Swenziani, Symphonie-Orchester Achscharumoff Grafmann aus Skierniewice, Frochnee aus Moskau.

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.

Von Hygieneverein. Die Lodzer Abteilung des Warschauer Hygienevereins erhielt eine Einladung zur Beteiligung am Hygienekongreß in Wloclawek (25—27. Mai). Dieser Kongreß ist angesichts der einzuführenden Selbstverwaltung von großer Wichtigkeit. Es kommen folgende Punkte zur Verhandlung: 1) Die Versorgung von Sädten und Dörfern mit Trinkwasser, Wasserleitungen, Brunnen, Wasserleitungsprojekte für Städte. Kostenanschläge zu deren Bau und Instandhaltung. 2) Kanalisation kleiner und größerer Städte, Andere Art von Assenisation. Bau von Bedürfnisanstalten, Fäkalienabfuhr, Diesbezügliche Kostenanschläge. 3) Territoriale Entwickelung und Ausbau von Städten, Regulationspläne, Bauvorschriften. — Die Verwaltung der Lodzer Abteilung des Hygienevereins bittet diejenigen Herren Mitglieder, die sich am Kongreß zu beteiligen wünschen, sowie diejenigen, die über die obengenannten Themen Vorträge zu halten geneigt sind, sich bei Herrn Dr. Severyn Sterling, Petrikauerstraße Nr. 111, nicht später als bis zum 5. April d. J. melden zu wollen.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Nur 3 Gastspiele der überaus beliebten ersten Operettensängerin, Frl. Merviola stehen uns noch bevor. Morgen, Freitag werden wir von dieser erstklassigen Künstlerin noch einmal die herrliche Partie der „Zorika" in „Ziegeunerliebe" zu hören bekommen und Sonnabend steht infolge des Scheiden Frl. Merviola Helena von Lodz die sensationelle Operetten-Neuheit „Eva" zum letzten Mal auf dem Spielplan. Frl. Merviola war in allen Partien, die sie hier gesungen, hervorragend, doch Darstellung und gesangliche Leistung der „Eva" bilden den Höhepunkt ihrer Meisterschaft. Die Vorstellung von „Eva" am vergangenen Dienstag wies wieder ein ausverkauftes Haus auf und das wird voraussichtlich auch am kommenden Sonnabend die Signatur des Abends sein. — Für Sonntag steht Lehars sprühende Operette „Der Graf von Luxemburg" in Vorbereitung und zwar mit Frl. Merviola als „Angele". Es wird dieses ihr Auftreten im „Grafen von Luxemburg" der letzte sein. Man benütze also diese letzten drei Gastspiele der glänzenden Sängerin, will man sich noch einmal einen hohen musikalischen Genuß verschaffen.

Boujukli-Konzert. Ein überaus großer musikalischer Genuß steht uns abermals bevor. Der hier allgemein berühmte und geschätzte Klavier-Virtouse Silvio Boujukli wird im Konzerthause Sonnabend Abend ein einmaliges Konzert absolvieren. Es erübrigt sich nochmals über diesen großen Meister und Pianisten, dessen individuelles Spiel und wundervolle Reinheit der Inteonation die Zuhörer in seinen Zauber bannt, noch näher einzugehen. Boujukli muß man gehört haben. Am Konzert, beteiligt sich die talentvolle Pianistin Fr. Keller—Smereczynska, die bereits in Rußland wie im Auslande große künstlerische Triumphe feierte und über deren künstlerische Leistungen die gesamte Presse sich in anerkennenden Weise ausgesprochen hat. Besonders zu erwähnen sein Lißts „Conzert Pathetique," die die beiden Künstler auf zwei Klavieren ausführen werden. Der Vorverkauf der Billets findet in Pianohause Grzegorzewski, Petrikauerstraße Nr. 117 statt.

Dawidow-Konzert. Abermals steht uns ein großer Kunstgenuß bevor. Montag Abend, den 18. März, wird im Konzertsaale der bekannte Tenor A. Dawidow, Mitglied der Kaiserlichen Theater und B. Trojanowski-Balalaika, Solist des unter dem Protektorat Seiner Kaiserlichen Hoheit stehenden Orchesters ein einmaliges Konzert geben. Am Konzert wir sich das Mitglied der russischen Oper L. E. Potemkin-Obidejko und der Pianist Bartmer beteiligen.

Aus Warschau.

Allerhöchster Dank. Dem Mitglied der Warschauer Gerichtspalate, Meyer ist für seinen fünfzigjährigen energischen und nützlichen Dienst der Allerhöchste Dank ausgesprochen worden.

Einbruchsdiebstahl. Gestern Nacht wurde wieder eine Kasse gesprengt. Diesmal fiel den Einbrechern eine ziemlich bedeutende Summe in die Hände. Verübt wurde der Diebstahl in dem Kontor der Firma Szustowa an der Eeglana-Straße Nr. 8. Die unbekannten Missetäter drangen in das Kontor von der Hofseite aus ein, nachdem sie eine Fensterscheibe eingeschlagen hatten, sprengten den eisernen Geldschrank und raubten 1680 Rbl. aus demselben. Diese Kasseneinbrüche wiederholen sich in der letzten Zeit so häufig, daß die Annahme gerechtfertigt erscheinen muß, es grassiere in Warschau eine wohlorganisierte Einbrecherbande, die überall ihre Kundschafter und Späher hat.

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 13. März.

Den Vorsitz führen abwechselnd Kapustin und Fürst Wolkonski.

Es werden die Debatten über das Budget fortgesetzt.

Abg. Schingarew faßt die Budgetarbeit der letzten 5 Jahre zusammen und findet, daß dreiviertel Teile der Arbeit das Nachprüfen der legalen Titel und endlosen Debatten infolge der Unvollständigkeit der Budgetregeln bilden. „Die Reichsduma hatte den Versuch gemacht, die Regeln zu verbessern; es war auch ein dementsprechendes Gesetzesprojekt ausgearbeitet worden, die Versuche begegneten jedoch dem Widerstand des Finanzministers und endeten in lautem Krach. Die Reichskontrolle befindet sich in einem noch schlimmeren Zustande, da der Reichskontrolleur zur vereinigten Regierung gezählt worden ist. Bis zur Zeit der Reform war er unabhängig. Der private Eisenbahnbau erweist sich heute noch als ungeregelt, die Privateisenbahnen bringen der Regierung großen Schaden. Ueberhaupt hat man im Laufe der letzten 5 Jahre in der Budgetangelegenheit keinerlei Besserungen getroffen, im Gegenteil, sie hat große Nachteile erfahren. Nach der Meinung des Redners ist nur durch die Vereinigung des gewöhnlichen und außergewöhnlichen Budgets ein übersichtliches klares Bild zu erreichen. Bei uns jedoch wird das außergewöhnliche Budget als Verdeckungsmittel verwandt, um die Vermehrung der gewöhnlichen Ausgaben im Vergleich zu den gewöhnlichen Einnahmen zu zeigen. Die Häufung der freien Barmittel gestaltet unser Budget als doppeltes: das des Budgets und das der freien Barmittel. Wenn man jedoch in das Budget einige Ausgaben aus den freien Barmitteln einfügen wollte, — wie die Volksverpflegung und den Ankauf der Warschau—Wiener Eisenbahn, so wäre wohl keine keine Vermehrung der Einnahmen im Vergleich zu den Ausgaben zu konstatieren. Die Vermehrung unserer Einnahmen kann man nicht allein ihrem natürlichen Zuwachs zuschreiben, da die Steuern der letzten 5 Jahre sich um 25 Millionen erhöht haben. Bezugnehmend auf das Einnahmebudget stellt Schingarew fest, daß die indirekten Steuern die direkten zweimal übertreffen. „Hieran ist nun allerdings die Majorität der Reichsduma schuld, die die Steuerreform im Sinne der Ersetzung der indirekten Steuern vor sich liegen hatte. Sie hat aber das verleidete Chelm-Gesetzesprojekt der Einkommensteuer vorgezogen, indem sie auf die außergewöhnliche Vermehrung der Ausgaben hinwies. Die produktiven Ausgaben sind um 13 Prozent, die nichtproduktiven um 26 Prozent gewachsen." Redner geht zu den Budgets der einzelnen Ressorts über. Die Erhöhung des Budgets des Unterrichtsministeriums ist nicht ein Verdienst der Regierung, sondern der Reichsduma, die die von der Regierung in Vorschlag gebrachten Assignierungen beständig vergrößerte. In technischer Hinsicht aber weist das Budget noch immer seinen alten Charakter auf. Die bedingten Kredite werden noch immer in ihrer ursprüglichen Höhe gefordert, während die Ergänzungs- und außeretatsmäßigen Kredite den Charakter des Budgets vollständig ändern. Auch die gepanzerten Summen sind um 36 Millionen Rbl. gestiegen Während der Ausführung des Etats werden die Kredite verschoben, u. zw. im Widerspruch zu ihren Bestimmungen. Zur Wirtschaftsführung auf den Eisenbahnen übergehend, ist Schingarew der Ansicht, daß auch hier nicht alles in gehöriger Ordnung ist. Die eingetretene Besserung auf diesem Wirtschaftsgebiet schreibt Redner nicht so sehr der Tätigkeit des Verkehrministers, als den besonderen, vom Minister vollständig unabhängigen Bedingungen zu, wie z. B. der Tariferhöhung, den beiden guten Ernten, der bedeutenden Assignierung zwecks Verbesserung der Eisenbahnen, den Waggons mit größerem Ladegewicht, der Tätigkeit der Rayonkomitees usw. Auf die Kriegs- und Marine-Wirtschaftsführung übergehend, weist Redner darauf hin, daß die Reichsduma, indem sie ohne Wahl verschiedene größere Assignierungen machte, ohne die Möglichkeit einer Kontrolle zu besitzen, hiermit nur die Mißwirtschaft in diesen Ressorts unterstützte, der Landesverteidigung aber keinerlei Nutzen erwies. Die Forstwirtschaft scheine, obgleich die Reineinnahmen auch hier noch keine Steigerung aufweisen, sich bereits etwas zu bessern. Die Verringerung der Reineinnahmen des Post- und Telegraphenressorts lege Zeugnis davon ab, daß dieses Ressort endlich den richtigen Weg betreten hat, d. h. nicht mehr ausschließlich eine Erhöhung der Einnahmen verfolgt, sondern auch bestrebt ist, der Bevölkerung verschiedene Vergünstigungen zu verschaffen. Im Bankwesen macht sich gleichfalls ein gewisses Hindernis bemerkbar, u. z. entwickelt sich der Kleinkredit sehr ungenügend. Auf das Gebiet der Volkswirtschaft übergehend und auf die chronische Hungersnot hinweisend, macht Schingarew darauf aufmerksam, daß im vergangenen Jahre ungeachtet der großen Mißernte der Getreideexport in demselben Maßstabe vonstatten ging wie in den früheren Jahren. Während aber in früheren Jahren durchschnittlich pro Kopf 21 Pud Getreide im Lande verblieben, sank dieses Quantum im Jahre 1911 auf 16 Pud per Kopf. Sodann führt Redner zahlreiche Beispiele an, aus denen hervorgeht, daß die Hilfe, die der Hunger leidenden Bevölkerung erteilt wurde, zu spät kam und auch ungenügend war, aus welchem Grunde auch mehrere Bauerwirtschaften vollständig ruiniert wurden, denn es wurden eine ganze Menge Vieh und auch Land verkauft. In Handel und Industrie ist gleichfalls kein besonders guter Stand zu verzeichnen. Die Sparkassen unterstützen sehr schlecht den Kleinkredit, denn sie beschäftigen sich fast ausschließlich mit dem Ankauf von Renten. Zur allgemeinen Politik übergehend und hierbei auf ihre zweifellose Verbindung mit dem Budget hinweisend, hebt Redner die negativen Seiten dieser Politik hervor, wie z. B. die Nichtzulassung von Privatpersonen zur Unterstützung der Hungerleidenden, die Schließung der Speisehallen in den von der Mißernte betroffenen Ortschaften sowie die Willkür der Administration. Die für die Bevölkerung so überaus wichtigen Gesetzesvorlagen über die Landschafts-Wolost-Verwaltung und über die örtliche Reform der lokalen Gerichte sind durchgefallen, während die zur Hebung der volkswirtschaftlichen Tätigkeit gleichfalls ganz besonders wichtige und bereits seit langer Zeit besprochene Gesetzesvorlage über die Stärkung der Mittel der städtischen und Landschaftsinstitutionen der Reichsduma bisher noch nicht überwiesen wurde. Das russische Volksleben erwartete von den Gesetzgebenden Institutionen Reformen, hat aber außer Zwietracht bisher noch nichts erhalten. (Beifall links). Die Rede des Abg. Schingarew dauerte drei Stunden zehn Minuten.

Abg. Roschkow erblickt zwischen den Budgetziffern und der tatsächlichen Lage des Landes nichts weiter als Widersprüche und ist der Ansicht, daß die dritte Reichsduma dem Volke entgegen den Ansichten des Finanzministers nichts gegeben hat und daß das Volk eine Verbesserung seines Schicksals infolgedessen unter sich selbst suchen muß. (Beifall links).

Abg. Pokrowski hebt hervor, daß der Finanzminister sich ausschließlich auf objektive Tatsachen, gegen die man nicht ankämpfen kann, stützte. Tatsächlich hat auch die Finanzpolitik des Finanzministers die bereits ins Schwanken geratene Stellung der Regierung wieder befestigt. Jetzt kann die Regierung wiederum, ohne sich auch nur den geringsten Zwang aufzuerlegen, Gelder für die Armee zu Aufrechterhaltung ihrer Kampfbereitschaft nicht nur gegen den äußeren, sondern hauptsächlich gegen den inneren Feind assignieren: sie kann wiederum verschiedene Ausgaben für die Polizei, sowohl die äußere wie auch geheime, machen; sie kann wiederum kolossale Restaurantsrechnungen der bedeutendsten Banditen bezahlen; sie kann wiederum Gelder unter die verschieden Druschinen der freiwilligen Sicherheitswachen verteilen und kann auch, sowohl der Geistlichkeit als auch den Kirchenschulen, wiederum Geldunterstützungen zukommen lassen. Der finanzielle Wohlstand macht die Regierung aber auch außerhalb des Reiches stark, denn sie hat es nicht mehr nötig, indem sie freie Kapitalien anhäuft, den ausländischen Bankiers Liebesdienste zu erweisen. Sie kann wiederum auf ihre alte Geschichte zurückgreifen, beginnend mit dem kleinen Spaziergang des Exschahs Mohamed Ali, der Absendung von Strafexpeditionen nach Persien und der Abschließung eines Bündnisses mit Chutuchta. Die gefestigte Stellung der Regierung aber erfreut auch ihre Handlanger so z. B. den Adel. Auch mit den Interessen des Handels und der Industrie ist der Wohlstand der Regierung insofern blutsverwandt, als sie ausschließlich die Arbeiterpolitik verfolgt, jedoch vom Standpunkte der breiten demokratischen Massen aus betrachtet, ist die finanzielle und ökonomische Politik des Finanzministers sowohl für das 20. Jahrhundert als auch für das große russische Reich ein Schreckgespenst. Infolge dieser Politik verbleibt Rußland und das russische Volk auch im 20. Jahrhundert ein asiatisches Land, d. h. ein unaufgeklärtes und unkultiviertes. Indem Redner sodann das russische Budget für die letzten 5 Jahre einer eingehenden Analyse unterzieht, kommt er zum Schluß, daß es ein vorzeitiges und dreistes Wagestück des Finanzministers ist, in der Reichsduma zu behaupten, man habe bereits den Weg der weitgehendsten Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse des Landes betreten. Jetzt, nach 5jähriger Arbeit der Reichsduma, ist das Land nach wie vor dem alten Futterkasten geblieben und steht ihr auch nach wie vor noch immer die selbstherrschende bürokratische Wirtschaft im Lande vor Augen. Es ist eine Volksvertretung erforderlich, die geeignet wäre, das Reichsbudget von Grund auf aufzuwühlen und das verarmte Volk von der Steuerlast zu befreien, indem sie diese Last den stärkeren Klassen aufbürdet. Diese Mission wird jedoch nicht eine Reichsduma des 3. Juni, sondern eine wirkliche Volksvertretung, die von dem russischen Volke selbst gewählt wird, erfüllen. (Beifall links.)

Abg. Jeropkin erinnert daran, daß die dritte Reichsduma, indem sie ihre gesetzgebende Arbeit nach einem genau festgesetzten Budgetprogramm, das an erster Stelle die Ausgaben für die Landesverteidigung stellte, begann, auch nicht einen einzigen Schritt von diesem Programm abwich. Als Illustration für die Erhöhung der Assignierungen für kulturelle Bedürfnisse kann das Anwachsen der Etats, für die Volksbildung und des Ackerbaues dienen, die Oktobristen haben im Laufe ihrer 5jährigen gesetzgeberischen Tätigkeit die Ausgaben für die Wissenschaft und Kunst von 69 Millionen Rbl. im Jahre 1907 auf 127 Millionen Rbl. im Jahre 1912 und die Ausgaben für den Ackerbau bis auf 65 Millionen Rbl. erhöht, während die Assignierungen für das Kriegsressort im Laufe dieser Zeit bis auf 560 Millionen Rbl. anwuchsen. Zu den Arbeiten der Budgetkommission übergehend, weist Redner darauf hin, daß in Sachen der Festsetzung der Staatseinnahmen die Rolle der Kommission nur eine äußerst passive ist. Die Kommission ist nicht imstande, das bestehende System der Besteuerung abzuändern, denn eine Reform auf dem Gebiete der Abänderung des Systems der Steuererhebung ist Sache des Finanzministeriums. Darauf übergehend, was im Laufe der verflossenen Periode auf dem Gebiete der Abänderung des Finanzsystems getan wurde, verschiebt Abg. Jeropkin infolge des vorgerückten Zeit die Fortsetzung seiner Rede bis zur morgigen Sitzung.

Nächste Sitzung am Abend.

Abendsitzung.

Den Vorsitz führt Rodsjanko.

Unter den eingelaufenen Angelegenheiten befindet sich die Gesetzesvorlage über die Aufhebung des Postens des Warschauer General-Gouverneurs. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatten über die Erklärung des Ministers der Volksaufklärung in Sachen des Verbots von Studenten-Versammlungen in den Lehranstalten und des Ausschusses der an den Unruhen Teilnehmenden.

Abg. Baron Tscherkassow verteidigt die seinerzeit erlassene Verordnung des Ministerrates und sagt, der Ministerrat habe zuerst das Recht, Mittel und Wege zur rechten, erzieherischen Ausbildung der ihm anvertrauten russischen Jugend zu finden und energisch anzuwenden. (Beifall rechts.)

Kapustin kann sich mit dem Gedanken, die Professoren seien keine Männer des Gesetzes, nicht einigen und heißt die Verordnungen des Ministerrates in Sachen der Professoren und der Studenten gesetzeswidrig und zwecklos. „Auf eigene Erfahrung gestützt", fährt Redner fort, „weiß ich, daß die Professoren verschiedenen politischen Parteien angehören können, ohne Unterschied aber sind sie alle um das normale Leben der Hochschulen bemüht und wünschen, daß alle die der Universität dienen, von Gerechtigkeit und Verantwortlichkeit durchdrungen sind. Was nun unser Studententum anbetrifft, so sind wir wohl alle davon überzeugt, daß es die russische Gesellschaft bildet, mindestens aber nichtschlechter und nicht als diese ist. Die seinerzeitigen Unruhen unter den Studenten waren ein getreues Bild der Vorgänge in unserer Gesellschaft. Die Bestrebungen einzelner Studentengruppen können somit auch nicht dem gesamten Studententum zugeschrieben werden, was der Minister aber getan hat. Auf die Repressalien folgten wenig erfreuliche Resultate. Die Studenten verlangten eine genaue Nachprüfung der Angelegenheit, woraufhin auch die Bestrafung vollständig Unschuldiger konstatiert wurde. Für unser Gericht seien die von Kaiser Alexander II. genannten Grundlagen maßgebend: Gerechtigkeit und Güte. Doch das Gericht über unsere Studenten kennt nichts weniger als diese gewichtigen Faktoren." (Beifall links und in einem Teil des Zentrums.)

Abg. Maklakow gibt eine Uebersicht der Studentenunruhen und führt die Gründe ihrer Entstehung an. Redners Ansicht zufolge, waren die Verordnungen unzweckmäßig.

Abg. Obraszow sagt, die Regierung habe recht, wenn sie sagt, die Quelle der Erscheinungen im Studentenleben seien die ausländischen revolutionären Organisationen, deren Zweck und Ziel es ist, das progressive Wachstum Rußlands zu hemmen. Redner kommt zu dem Schluß, daß die Studentenunruhen solange währen werden, als es unter den Studenten und den Professoren unzuverläßige, verdächtige Elemente gibt.

Nächste Sitzung, am Donnerstag, den 14. März.

Der Streik im Ruhrrevier.

Essen, 13. März.

Nachdem jetzt die Ausweisungen über die Morgen- und Nachmittagsschichten sämtlicher Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund vorliegen, läßt sich ein genaues Bild über den wirklichen Umfang des Ausstandes gewinnen. Nachmittagsschichten wurden gestern nur noch auf einem kleineren Teil der Zechen verfahren, auf den sämtlichen des Bergreviers „Dortmund I und II" und „Duisburg" allerdings von keiner einzigen Zeche, weil hier die Zahl der Streikenden verhältnismäßig so groß ist, daß alle Zechen die drei Schichten zu einer einzigen Tagesschicht zusammengelegt haben. Bei der Morgenschicht waren von 266,835 Mann der Gesamtbelegschaft 110,107 angefahren. Unter Berücksichtigung der Zahl der Streikenden bei der Nachtschicht, die man nur schätzen kann, da genaue Nachweisungen darüber nicht vorliegen, und der Streikenden von der Hanielschen Zeche „Rheinpreußen", die als einzige Zeche des Ruhrreviers zum Oberbergamtsbezirk Bonn gehört, ergibt sich, daß von der rund 350,000 Mann starken Belegschaft aller Zechen des Ruhrkohlenbezirks rund 200,000 Mann sich bis heute dem Ausstand angeschlossen haben. Die Zahl der Arbeitswilligen beträgt annähernd 150,000 Mann.

In Hamborn kam es, wie schon gemeldet, wiederum zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Streikenden. Von der Arbeit heimkehrende Bergleute des Schachtes I der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" wurden von Streikenden bedrängt, so daß die Polizei einschreiten mußte. Aus der Menge fielen einige Schüsse. Eine Kugel durchschlug den Helm eines Polizeikommissars. Die Menge wurde auseinandergetrieben und einige Personen dabei überrannt. Auch am Schacht III der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" fielen, als die Arbeitswilligen nach Hause gingen, einige Schüsse. Ein zehnjähriger Knabe wurde verletzt. In der Kampstraße in Ober-Marxloh wurden die Polizeibeamten mit Steinen beworfen und Schüsse auf sie abgegeben. Ein Beamter erhielt einen Schuß in die Brust.

Dortmund, 13. März.

Heftige Zusammenstöße zwischen Polizei und Streikenden ereigneten sich heute nachmittag zu Ende der Schicht auf dem Borsigplatz im Norden des Stadtteils in der Nähe der Zechen „Kaiserstuhl" und „Scharnhorst". Ein Arbeitswilliger wurde von Streikenden mißhandelt, und die Polizeibeamten, als sie Verhaftungen vornahmen, mit einem Steinhagel angegriffen. Zwei Personen wurden verhaftet. Ein Schutzmann, dessen Pferd sich überschlug, erlitt erhebliche Verletzungen. An mehreren Stellen fielen Revolverschüsse.

Essen, Ruhr, 13. März.

Das Kohlensyndikat teilte den Verbrauchern mit, daß von den Vorräten im Rahmen der bestellten Mengen abgenommen werden kann, wobei für jede Doppelladung Koks 30 Mark als Beitrag zu den Lagerungskosten erhoben wird.

Dortmund, 13. März.

Der alte Bergarbeiterverband führte bei dem augenblicklich hier weilenden Regierungspräsidenten Beschwerde über rigoroses Vorgehen von Beamten. Präsident v. Bake ließ durch einen Regierungsrat erklären, er könne nichts unternehmen, solange ihm nicht die Unterlagen für eine Untersuchung schriftlich unter genauer Angabe der Oertlichkeiten und Zeugen zugestellt würden. In Brauck wurde das Streikbureau des „Dreibundes" polizeilich aufgelöst.

St. Avold, 13. März.

Auf der Grube Norlonbach der Saar- und Mosel-Bergwerks-Gesellschaft ist plötzlich der Streik ausgebrochen. Gestern mittag sind von rund 700 Mann Belegschaft der Grube nur 50 Mann eingefahren. Die Streikenden stellen die gleichen Forderungen wie die Arbeiter des Ruhrgebiets. In den sonstigen Gruben des Bezirks ist alles angefahren.

Duisburg, 13. März.

Die Eisenhüttenwerke werden vom Streik vorerst nicht betroffen. Die Koksbestände sind bedeutend und reichen für 4—6 Wochen aus. In Kohlen sind die Vorräte weniger groß, doch ist in 3—4 Wochen keine Verlegenheit zu erwarten. Die Beschäftigung ist glänzend, doch wird die Ausnutzung der Konjunktur mit davon abhängen, wie die verarbeitende Industrie mit Kohlen versorgt werden kann. Die Kohlenanfuhr zu den Ruhrhäfen sind gering. Sie betrugen gestern 400 Wagen gegen 1800 im täglichen Durchschnitt. Die Schiffsladungen werden den Magazinbeständen entnommen. Die Kohlenpreise beginnen zu steigen. In Rotterdam wurde für Bunkerkohle pro Tonne 40 Mark bezahlt,

Bochum, 13. März.

Nach Mitteilung von Arbeiterseite hat der Bezirk Hamm die größte Zahl Ausständiger, die

Prozentziffer wird dort auf 87½ angegeben. Bei allen Bergarbeiterverbänden ist die Mitteilung eingelaufen, daß der Gewerkverein in verschiedenen Orten des Industriebezirks Streikbüros eingerichtet habe.

Köln, 13. März.

Der Bergarbeiter-Ausstand hat zu einer starken Einschränkung des Schiffahrt-Verkehrs auf dem Rhein geführt. Die Schleppschiffahrt von dem Ruhrhafen nach dem Oberrhein ist fast vollständig eingestellt.

Essen, 14. März. (Privat.)

Gegenüber den Versuchen der sozialdemokratischen Presse, den im Ruhrgebiet ausgebrochenen Streik auf die ablehnende Haltung der Grubenverwaltungen zurückzuführen, erklären die Grubenverwaltungen erneut auf das Bestimmteste, daß die Gruben sich durchaus bereit erklärt hatten, mit den Vertretungen der Belegschaften, den Arbeiterausschüssen zu verhandeln und auch im Prinzip einer Lohnerhöhung zuzustimmen. Als den wahren Grund des Streiks bezeichnen die Grubenverwaltungen nach den ihnen gewordenen zuverlässigsten Mitteilungen, daß es sich lediglich um eine Unterstützung des englischen Bergarbeiterausstandes durch einen S y m p a t h i e s t r e i k handelt. Darauf ist auch allein zurückzuführen, daß in Frankreich die Feierschichten begonnen und in Belgien der Ausstand seinen Anfang genommen hat.

Scheffield, 14. März. (P. T.-A.) Die Fabriken werden geschlossen.

Der Grubenarbeiter-Streik in England.

In der Sackgasse?

London, 13. März. (Preß-Tel.)

Nach der dreieinhabstündigen gemeinsamen Besprechung zwischen Besitzern, Arbeitern und Regierungsvertretern hatte der Premierminister Asquith eine Rücksprache mit dem König.

Da in der amtlichen Bekanntmachung keine Mitteilung über den Verlauf der Verhandlung enthalten ist, so ist man auf Berichte der Teilnehmer angewiesen, um sich ein Urteil bilden zu können.

Bezeichnend ist die Aeußerung eines Zechenbesitzers: Man kann sagen, daß die Zusammenkunft wenigstens nicht geschadet hat. Alle Beteiligten hatten die Einladung ohne Vorurteil angenommen. Dies gab den Grundton der Verhandlungen ab. In der Frage des Mindestlohnes weigerten sich jedoch die Arbeitgeber aus Wales und Schottland, auch nur einen Fingerbreit nachzugeben. Die Grubenarbeiter hingegen wollten sich auf keine Beeinträchtigung des Mindestlohngedankens einlassen, da nach ihrer Meinung der Mindestlohn grundsätzlich schon angenommen wäre. Die Besprechung erging sich ganz allgemein auf die verschiedenen Mindestlohnsätze, konnte jedoch keinen Fortschritt machen, da die Zechenbesitzer aus Wales und Schottland wiederholt betonten, daß sie dem Mindestlohn überhaupt abhold wären und es darum nichts nütze, die verschiedenen Bezirksskalen zu erörtern. Schließlich stockten die Verhandlungen.

Ein anderer Versammlungsteilnehmer meinte, einen Hoffnungsschimmer lasse die Tatsache, daß alle Teilnehmer der auf heute Vormittag angesetzten zweiten gemeinsamen Sitzung beiwohnen würden.

Ein Mitglied des Ausführenden Ausschusses des Grubenarbeiter-Verbandes erklärte gestern Abend, die Lage scheine nicht um Vieles besser zu sein.

Ein anderes Mitglied des Arbeitervollzugsausschusses wies darauf hin, daß auch noch über zwei andere, sehr wichtige Punkte durchaus noch keine grundsätzliche Verständigung zu erzielen gewesen sei: Die Forderung eines Mindestlohnes für alle erwachsenen Untertagarbeiter und den Mindestlohn von zwei Schilling täglich für alle minderjährigen Grubenarbeiter.

Nach einer Meldung des Polizeipräsidenten nagen etwa siebenhundert Arbeiterfamilien am Hungertuch. Es sind Vorkehrungen getroffen, um den Kindern freie Mahlzeiten zu verschaffen.

Der Bürgermeister von Stock-on-Trent hat eine Sammlung zu Gunsten der hungerndern Kinder eröffnet, für die bisher schon sechszehntausend Mark gezeichnet worden sind. Unter den Spendern befindet sich der Vorsitzende des Grubenarbeiterverbandes, Enoch Edwards, der zweihundert Mark Beitrag zeichnete. Der Bürgermeister hofft, drei Mahlzeiten täglich ermöglichen zu können.

Die Beilegung des englischen Streiks bevorstehend.

An der Berliner Börse lief die folgende Bankdepesche ein:

„Coalstrike practically settled" (Kohlenstreik so gut wie beigelegt.)

Diese Nachricht findet eine Bestädigung in nachstehender Londoner Meldung: Es wird amtlich festgestellt, daß eine Beilegung des Streiks in wenigen Stunden erwartet werden darf, wenn die Verhandlungen zwischen den Bergwerksbesitzern und den Vertretern der Arbeiterschaft in dem gleichen Sinne wie gestern heute weitergeführt werden.

In einem scheinbaren Gegensatz zu den vorstehenden Meldungen steht eine später eingetroffene Londoner Depesche, die über die Stellungnahme der Arbeiter folgendes berichtet: „Als Einleitung zu den gemeinschaftlichen Konferenzen hielt heute der Verband der Bergarbeiter eine Sitzung und gab am Schlusse derselben die Erklärung ab, daß der Verband es einmütig bedauere, daß die Bergwerksbesitzer keine Neigung gezeigt hätten, die von den Arbeitern beanspruchten Lohnsätze in Erwägung zu ziehen. Der Verband sei daher nicht in der Lage, die Wiederaufnahme der Arbeit anzutreten, bevor nicht ein Minimallohn für die verschiedenen Kategorien der unter Tag Arbeitenden bewilligt werde. Der Verband sei aber willens, in Verhandlungen mit den Grubenbesitzern der verschiedenen Distrikte einzutreten, um eine Beilegung aller strittigen Punkte sobald als möglich zu erzielen." Der Nachdruck dieser Erklärung liegt, wenn auch die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit abgelehnt wird, in ihrem Schlußsatz, der die von Asquith empfohlene distriktweise Vereinbarung der Mindestlohnsätze nicht mehr von der Hand weist. Auf Grund dieses Zugeständnisses dürfte der Weg zur Einigung gebahnt sein.

Der neue englische Flottenetat.

London, 13. März.

Der englische Flottenetat für das Rechnungsjahr 1912 13 ist heute abend veröffentlicht worden. Er schließt insgesamt mit 44,085,400 Pfd. St. ab, gegen 44,392,500 Pfd. St. im laufenden Rechnungsjahre. In dem neuen Flottenbauprogramm sind an Schiffsneubauten vorgesehen vier große Panzerschiffe, acht leichte gepanzerte Kreuzer, zwanzig Torpedobootszerstörer und eine Anzahl von Unterseebooten und Hilfsfahrzeugen. Der Mannschaftsbestand wird um 2000 Mann vermehrt werden. In der Erläuterung, die der erste Lord der Admiralität Churchill dem Flottenetat beigegeben hat, heißt es, daß der Flottenetat unter der Voraussetzung zusammengestellt worden sei, daß die vorhandenen Flottenprogramme der anderen Flottenmächte keine Erweiterungen erfahren. Im Falle solcher Erweiterungen würde es notwendig sein, sowohl für die zu bewilligenden Mittel als auch für den Mannschaftsbestand einen Nachtragsetat einzubringen. Die Schiffsneubauten werden 13,971,527 Pfund Sterling kosten, gegen 15,083,877 Pfund Sterling im laufenden Rechnungsjahr. Davon sind 12,067,727 Pfund Sterling für die Fortsetzung der Arbeiten an den bereits im Bau befindlichen Schiffen bestimmt, und 1,903,800 Pfund Sterling für die Inangriffnahme der Neubauten des neuen Programms. Der Prozentsatz des neuen Programms, der in dem neuen Rechnungsjahr begonnen werden soll, ist größer als gewöhnlich. Danach wird es möglich sein, den Bau der gesamten neuen Torpedobootszerstörer auf einmal zu beginnen.

Englische Kriegsbereitschaft.

London, 13. März. (Preß-Tel.)

Der Geschichtsschreiber der Burenkrieges, Herr Amery, hatte im Unterhaus behauptet, England befände sich jetzt in einer ähnlichen Lage wie bei Ausbruch des Burenkrieges. Gestern gab der Unterkriegssekretär Oberst Seely eine aufsehenerregende Antwort auf die Frage nach der Kriegsbereitschaft Großbritanniens. Indem er einen versiegelten Umschlag emporhielt, erklärte er, daß darin Einzelheiten enthalten seien, wie innerhalb weniger Tage di· Einschiffung von 150,000 Mann mit Kriegsbedarf und Lebensmittelvorrat auf drei Monate ermöglicht werden könne.

Oberst Seely meinte, wenn eine solche Bekanntmachung Glauben fände, könne sie eine stark nachteilige Rückwirkung auf Englands Weltstellung haben. Zugleich zeigte er noch einen großen Umschlag, so daß alle ihn sehen konnten! „Ich habe hier einen Umschlag, der an das geehrte Mitglied des Hauses gerichtet ist und die Aufschrift „Geheim!" trägt. Jedes Mitglied dieser Versammlung kann einen ähnlichen Bericht erhalten. Es wird darin bewiesen, daß wir imstande wären, wenn wir zum Beispiel morgen Ersatztruppen nach Natal schicken wollten, hundertfünfzigtausend Mann mit Munition und Vorräten einzuschiffen, ohne einen einzigen Mann aus unsern Garnisonen im fernen Osten zu ziehen. Vorausgesetzt natürlich, daß die Transportschiffe bereit wären."

Amery nicht zu Worte kommen lassend, fuhr der Oberst fort: „Ich erkläre: sobald die Parole „Rüstet Euch!" erteilt wird — und sollte es auch heute sein — würden innerhalb weniger Tage 150,000 Mann mit sämtlicher Munition, Vorrat auf drei Monate und Nachschübe abgeschickt werden. Das bedeutet einen höchst bemerkenswerten Forschritt in der Militärgeschichte Großbritanniens."

Herr Wyndham gab sich damit nicht zufrieden, sondern bemängelte, daß Oberst Seely nicht eingehend auf die weitgehende Kritik des Herrn Amery geantwortet habe und nicht gesagt hätte, was in England geschehen werde, wenn einmal die militärische Expedition das Land verlassen hätte.

Oberst Seely erwiderte darauf: Der Generalstab ist der Meinung, daß England auch dann vor einem Ueberfall sicher sei, wenn eine solche Expedition England verlassen hätte, in Ansehung der Ueberlegenheit der britischen Flotte.

Das revolutionäre Kreta.

Die Neue Freie Presse meldet aus Canea: In einer sehr bewegten Sitzung beschloß heute die revolutionäre Versammlung die Entsendung von zwei Abgeordneten nach Griechenland, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und die Bildung eines Ausschusses zur Wahl einer provisorischen Regierung. Einige Mitglieder der revolutionären Versammlung ergriffen Besitz von den Schlüsseln der Ministerien. Im Auftrage des Präsidenten des Versammlung bewacht Gendarmerie die Ministerien. Die Konsuln traten sofort zu einer Beratung zusammen. Die Anhänger Venizelos' protestierten gegen die exzessiven revolutionären Beschlüsse. Trotz dieser Ereignisse herrscht vollkommene Ordnung.

Zur Entdeckung des Südpols.

London, 13. März.

Nach einer Meldung des „Daily Chronicle" aus Hobart erhielt Kapitän Amundsen gestern erneut hunderte von Glückwunschtelegrammen, u. a. von der königlichen Geographischen Gesellschaft in London, Roosevelt und Lord Gurzon. Ein weiteres Telegramm lief aus Amerika ein; in diesem wird Amundsen aufgefordert, im Jahre 1915 mit der „Fram" zur Weltausstellung nach San Francisko zu kommen. Der Forscher antwortete jedoch, daß er im Jahre 1915 sich bereits im arktischen Eismeere befinden werde.

Der Begleiter Nansens auf dessen Nordpolfahrt Johannsen, der jetzt Amundsen auf der Südpolreise begleitet hatte, äußerte sich gestern folgendermaßen: „Im Verhältnis zu den Schwierigkeiten der Nordpolerforschung ist es sehr viel leichter, in der antarktischen Zone vorwärts zu kommen. Unsere Nordpolreise gestaltete sich weit gefahrdrohender als die Amundsensche Expedition. In der nördlichen Zone sind infolge des leicht zerbrechlichen Eises große Umwege erforderlich."

Die „Aurora", über deren Schicksal man gestern sehr beunruhigt war, ist noch am selben Tage im Hafen von Hobart eingelaufen, nach dem sie Leutnant Hawson mit seiner Expedition im Amelieland und eine zweite Gruppe an der äußersten Spitze des von Wilkes im Jahre 1840 entdeckten Landes ausgeschifft hat. Als die „Aurora" in den Hafen einfuhr, hißte sie die norwegische Flagge und seitens der Besatzung wurde den Framleuten in herzlichster Weise gratuliert. Der Kapitän der „Aurora" Davis war früher Kapitän der „Nimrod", dem Schackleton'schen Expeditionsschiff. Er war von der Anwesenheit der „Fram" in Hobart sehr überrascht, und gab seiner großen Freude darüber, daß an Bord der „Fram" alles wohlbehalten zurückkehrte, Ausdruck. Er erklärte, daß ihn die Nachricht von der Entdeckung des Südpols durch Kapitän Amundsen nicht sonderlich überrascht habe, da dies, nach dessen vorhergehenden Erfolgen, wohl zu erwarten war. Davis gab weiter dem Wunsche Ausdruck, recht bald etwas von Scott zu hören und auch ihn mit Lorbeeren bedeckt, wohlbehalten von seiner Entdeckungsreise zurückkehren zu sehen.

25jähriges Cardinals-Jubiläum Rampollas.

Rom, 14. März.

Kardinal Rampolla begeht heute den 25. Jahrestag seiner Ernennung zum Kardinal. Mariano Rampolla del Tindaro, zweifelsohne das bedeutendste Mitglied des heiligen Kollegiums der Kardinäle wurde geboren am 17. August 1843 zu Polizzi auf Sizilien. Er wurde vom Papst Pius IX. im Jahre 1869 zum Hilfsarbeiter im Sekretariat der kirchlichen Angelegenheiten, dann zum Prälaten ernannt und wurde im Jahre 1887 unter Papst Leo XIII. Kardinal und Staatssekretär des päpstlichen Stuhls. Während der letzten Jahre Leos stieg sein politischer Einfluß zu immer größerer Bedeutung. Bei dem Konklave scheiterte seine Wahl zum Pontifex Maximus bekanntlich an dem Veto Oesterreichs. Unter Pius IX. trat Rampolla vollständig politisch im Hintergrund.

Internationales Schachturnier in San Sebastian.

San Sebastian, 12. März.

In der 17. Runde des internationalen Schachturniers gewann Rubinstein ein Damengambit gegen Duros. In den abgebrochenen Partien steht Tarrasch als Nachziehender in einer spanischen Partie gegen Spielmann auf Gewinn; Teichmann hat die etwas bessere Stellung in einer französischen Partie gegen Leonhardt erlangt, während die Partie Marshall-Perlis, ein Damengambit, annähernd ausgeglichen erscheint. Schlechter und Niemzowitsch waren frei Der Stand ist: Spielmann + 10½, (1), Niemzowitsch + 8½. (1), Rubinstein + 8 (1), Perlis, Tarrasch 7½ (2), Duras 7½, Marshall + 6½, Schlechter + 6, Teichmann + 5, (1), Leonhardt + 4 (1).

Briefkasten der Redaktion.

Herrn Leopold St., hier. Einer behördlichen Anordnung zufolge, ist es bei einem Strafverfahren, bevor die sogenannten polizeilichen Erhebungen nicht abgeschlossen und dem G e r i c h t übergeben sind, nicht gestattet, Namen zu nennen. Dies als Erklärung unseres Verhaltens, das Sie scheinbar als Parteilichkeit auffassen.

Fremdenliste.

Grand Hotel. S. Datyner — Moskau, M. Rolle — Berlin, Ch. Gielon — Kaiserslautern, T. Mathieu — Moskau, J. Landau und M. Kahn — Warschau, O. Lehmann — Dresden, K. Otto — Steglitz, A. Wiadro — Petersburg, W. May — Haag, F. Krügelstein — Berlin, M. Naumann — Warschau, A. Elgey — London, E. Steiner — Mohilew, W. Trzcieniecki und K. Baranowski — Warschau, L. Chevalier — Reichenbach, H. Weinberger — Wien, B. Brendel — Petersburg, A. Reczko und E. Missuna — Warschau.

Hotel Viktoria. A. Wiadrowski — Ostatni Grosz, E. Golman — Ejragole, A. Richter — Leipzig, D. Polak — Kalisch, D. Hak — Nishni, A. Arkuszewski — Zborow, A. Peres — Wiliampol, S. Kobierzycki — Kalinowo, A. Krulikowski — Straszewo, A. Terosiane — Baku.

Hotel Polski. F. Hurwicz und A Złotowski — Warschau, Orzechowski — Malanow, H. Lasocki und S. Bartmann — Warschau, Dr. Spielfogel — Wola Krysztoporska, St. Albrecht, Stollenberg, B. Szczesniak, W. Aronstein, G. Silberzweig und M. Tremkacz — Warschau, Z. Landau — Petrikau, W. Rzeznicki — Warschau, H. Zlotowski — Jekaterinoslaw.

Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung".)

Warschauer Börse, 14. März 1912.

	Brief	Geld	Transakt
Checks auf Berlin . . .	46.40	—.—	—.—
4% Staatsrente 1894 . .	91	90	—.—
5% innere Anleihe 1905.	104	103	—.—
4% innere Anleihe 1906.	104	103	—.—
Prämienanl. 1. Emission.	460	450	—.—
Prämienanl. 2. Emission.	—.—	—.—	—.—
Adelsloose	342	332	—.—
4½% Bodenkreditpfandbr.	89.80	88.80	—.—
4% Bodenkreditpfandbr..	—.—	—.—	—.—
5% Warsch. städt. Pfandbr.	93.50	92.50	93.05
4½% Warsch. Pfandbr..	89 25	88.25	—.—
Lilpop, Rau & Löwenstein	—.—	—.—	131
Putilow	—.—	—.—	158½
Rudski & Co.	—.—	—.—	131½
" " " " " " (neue)	—.—	—.—	126
Strachowice	—.—	—.—	270
5% Lodzer Pfanddriefe .	—.—	—.—	—.—
4½% Lodzer Pfandbriefe.	—.—	—.—	—.—
" " " " " " 4. Serie	—.—	—.—	—.—
5% " " " " 7. Serie	—.—	—.—	—.—
Handelsbank in Lodz. .	456	450	—.—
" " " " " " (neue)	435	430	—.—
Kaufmannsbank in Lodz.	—.—	—.—	—.—
5% Pfanddr. in Petrikau.	—.—	—.—	—.—
5% Pfandbriefe in Wilna.	—.—	—.—	—.—
Diskontobank i. Warschau	—.—	—.—	492
Warschauer Handelsbank	—.—	—.—	441½
" " " " " " (neue)	—.—	—.—	427
Żyrardow	280	273	—.—
Zawiercie	—.—	—.—	—.—

Petersburger Börse, 14. März 1912

Staatsrente in Petresburg	—.—	—.—	—.—

1902 M. Fantulis 1912

Petrikauer 109 — Telephon 15-54

Anläßlich des 10-jährigen Bestehens meines Geschäfts habe ich vom 13. März ab einen mehrere Tage andauernden

Inventur-Ausverkauf

eingerichtet, der sich auf Kolonialwaren und Delikatessen erstreckt. 3203

Englische Marmelade.

Abrikot Jam, Cherry „, Orange „, Rasbery „ | Strasberry Jam, Pine Apple „, Red-Curant „, Plum „ — früher 1.35, jetzt 1.10

Hiesiges Fabrikat:

Abrikot Jam früher 60 jetzt 48

Confituren.

Abrikosow, Moskau, Himbeeren, Kirschen schwarz, „ rot, „ weiß, Erdbeeren, Walderdbeeren, Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen u. s. w. — früher ½ Kilo Dos. 70, jetzt 49

Kaukasische Kompotts.

1 Kilo Dosen Pfirsiche, 1 „ „ Kirschen, 1 „ „ Morellen, 1 „ „ Pflaumen, 1 „ „ Birnen usw. — früher 75, jetzt 52

Gemüse-Konserven renommierter Firmen: Werners-Warschau u. a.

mit 25% Skonto in Ware.

½ Kilo-Dosen Grüne Erbsen	№ 1	55
½ „ „ „ „	№ 2	45
½ „ „ „ „	№ 3	35
½ „ „ „ „	№ 4	25
½ „ „ „ „ mit Carotten	№ 1	45
½ „ „ „ „ „	№ 2	35
½ „ „ „ „ „	№ 3	25
½ „ „ Carotten	№ 1	45
½ „ „ „	№ 2	35
½ „ „ Maeechnan	№ 1	45
½ „ „ „	№ 2	35
½ Kilo-Dosen Grüne Bohnen	№ 1	30
½ „ „ „ „	№ 2	25
½ „ „ Schnittbohnen	№ 2	25
½ „ „ Schnittspargel	№ 1	40
½ „ „ „	№ 2	30
½ „ „ „	№ 3	25

Pomidoren in Konserven.

1/1 ℔ Dosen prima	40	25
½ ℔ „ „	20	14
¼ ℔ „ „	12	09
Nieżyner Gurken im Faß	1.50	1.20

Fisch-Konserven.

1/1 Dose Skumbria in Ton.	75	64
1/1 „ „ „ „	65	54
½ „ „ „ „	45	36
½ „ „ „ „	40	36
1/1 „ Byczki „ „	60	48
½ „ „ „ „	35	25
½ „ Sonto „ „	1.85	1.50
½ „ „ „ „	1.25	1.05
¼ „ „ „ „	70	54
1/1 „ Forellen „ „	1.35	1.10
1/1 „ Weißfisch „ „	1.35	1.10
1/1 „ Kefal „ „	65	54
½ „ „ „ „	40	29
1/1 „ Ostseeheringe II. S.	1.00	40
1/1 „ „ prima	65	58
½ „ „ „	42	37
1/1 „ Aal in Gelle	1.00	78
1/1 „ Lachs in Gelle	65	44
1/1 „ Anchovis	40	31
1/1 „ „ II	30	10
1/1 „ Killo schwedische	50	34
1/1 „ „ revaler	45	32
1/1 „ Moskaliki	50	31
½ „ „	35	18
1/1 „ Prima marinierte Heringe	1.00	70
1/1 „ B.smark-Heringe	1.00	70

Konserven.

1/1 Dose Hummern	1.80	1.42
½ „ „	90	73

Sardinen.

1/1 Dose Philipp Cano	1.20	1.02
½ „ „ „	70	59
¼ „ „ „	45	36
½ „ Pasteur	35	27
½ „ Tomeal	35	25
½ „ Treeau	50	29
½ „ Rinette	50	31
½ „ Lecorn	60	41
½ „ Teitre	70	59
1/1 „ „	1.20	1.02

C. Th. Lampe.

Braunschweig. Spargel, extra stark

1/1 Kilo-Dosen	2.00	1.42
½ „	1.00	76
Kokos-Butter	40	29

Haferflocken

die besten renommierten Marken

Herkulo, Quacker Oats, Hohenlohe — 35—27

Thee.

Firmen:

Karawan	1 ℔ = 3.00 = 2.30
Wysocki	1 ℔ = 2.40 = 1.85
Popow's	1 ℔ = 2.20 = 1.70
Botkins	1 ℔ = 2.00 = 1.55
Kusniecow	1 ℔ = 1.60 = 1.35
	1 ℔ = 1.40 = 1.25

Gemischte Bonbons.

1 ℔ die besten	80	62
1 ℔ sehr gute	60	49
1 ℔ gute	50	41
1 ℔ gemischte	40	33

Marmeladen.

Kugeln zu 35 Kop. pro ℔

Gemischte zu 40 Kop. pro ℔

Zucker.

Rafinade pro 10 ℔ = 1.39

Würfel pro 10 ℔ = 1.29

Farine pro 10 ℔ = 1.15

Das hiesige Büro

befindet sich vom 20. (7.) März im Neubau der St. Matthäi-Kirche, Petrikauerstr.

ARTHUR WAGNER & Co.,

Spezial-Bauausführung und Innendekoration.

Posen, Auguste Victoriastrasse № 23. — Lodz.

3423

Nur gut und billig kaufen Sie

schwarze und crème Kleider-Stoffe für Konfirmandinnen

bei A. Hillemann.

Widzewska 105, Ecke Nawrot. — Widzewska 105, Ecke Nawrot.

Wer erteilt in den Abendstunden

französischen Unterricht?

Diesbezügliche Off. an die Exp. d. Bl. unter „M. 8 500." erbeten. 3306

Ein Schüler der 6 Klasse des Krons-Gymnasiums wünscht 3376

Korrepetitions-Unterricht

zu erteilen. Offerten sind unter „M." an die Redaktion dieses Blattes erbeten.

Russin

nicht Vormittagsstunden, kann auch Kinder für das Gymnasium vorbereiten. Gefl. Off. sub G L. M. an die Expedition dieses Blattes erbeten. 3390

Lehrerin

erteilt Unterricht Erwachsenen in russischer Sprache und bereitet zu den unteren Klassen in allen Schulfächern vor, versteht russisch, französisch und deutsche Würde auch Posten in Kontor, oder Zeitung a nehmen, sehr bewandert im Expeditionswesen, Maschinenschreiberin. Zielonastr. 5 bei Frischberg zu fragen nach der Lehrerin von 5–7. 3283

„Probitas"

Przejazd Nr. 6

Neu eingetroffen eine Französin mit guten Referenzen. Intelligente polnische Bonnen werden gesucht. 121

Korrespondent-Stenograph

3319

sucht sofort dauernde Stellung hier od auswärts. Off. Expedition der Neuen Lodzer Zeitung unter „Stenograph."

Ein tüchtiger Webermeister-Dessinateur-Gehülfe,

der eine ausländische Webschule absolvierte und längere Zeit in einer hiesigen Aktiengesellschaft und in einer größeren Firma tätig war, sucht Stellung als Gehülfe für mäßiges Gehalt. Eventuell als selbständiger Meister in einer kleineren Firma. Offerten unt „Kam- und Streichgarnfähig" an die Expedition dieser Ztg. erbeten. 2781

Für Mitte Mai eventuell später suche geeignetes 2590

Engagement

in der Streichgarnbranche als Direktor, Leiter, Manipulant, Spinnmeister, Einkäufer, Taxator od. dergl. War 2½ Jahr bei der Firma Jac. Woidysławski h er als Spinnereileiter tätig. Gefl Off unter „M. Ossermann an die Exp d Bl. erbeten.

Agenten

werden gebraucht, bei einem monatlichen Verdienst bis zu 3 0 Rubel. Petrikauer-Straße 60, Wohn. 40 von 1–3 Uhr nachmittags. 3271

Tüchtiger, energischer 3294

junger Mann,

militärfrei, wünscht sich seinen Posten zu verändern, als Krempelmeister oder Gehilfe des Spinnmeisters, hier oder nach auswärts. Gefl. Off. an die Exp. d. Bl. unt. „Krempelmeister 24"

Junges deutsches 3318

Fräulein

die auch zu nähen versteht, sucht Stellung zu Kindern. Adresse erbeten in d Exp. d. Bl. sub Fräulein.

Maschinenschreiberin,

der drei Landessprachen mächtig, mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sucht per bald entsprechende Stellung. Gefl Off. sub „A J. 35." an die Exp. d. Blattes erbeten. 3413

Junges deutsches Fräulein

aus der Provinz, aus anständiger Fam., die auch zu nähen versteht, sucht Stelle als Bonne zu einem oder zwei Kindern, als Stütze d. Hausfrau oder als Verkäuferin, mit Familienanschluß Off. a d Exp d. Ztg. erb. 3193

Ein Fräulein

zur Ausgabe und Annahme von Waren wird gesucht Petrikauerstr. 85, Strumpffabrik. Bevorzugt wird solches, das ähnlichen Posten schon inne hatte. (3371

Tüchtiges

Fräulein

für einen Kolonialwaren-Laden als Verkäuferin gesucht. Näheres Louisenstraße Nr. 47 beim Hauswirt. 3332

Damen

mit großer Figur für Theater-Truppe gesucht bei 50 Rbl. Gehalt. Meldung Grünestr. Nr. 12 W. 10. 3324

Ausnäherin

zum Ausnähen der Ware auf der Tambourirmaschine gesucht. Stopferin bevorzugt. Neue-Ziegelstr 3. 3280

Ein

Kammacher

für Kammgarnspinnerei wird gesucht von der Tuch-Manuf. A. G. Borst. Akt. Ges. in Zgierz 3277

Bürodiener, der gleichfalls kleine Inkasso besorgt. Christ, der russischen, polnischen und teilweise der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in sieben Jähriger ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Adresse unter „W. 19." an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 3307

Ein nüchterer und zuverlässiger 3223

Nachtwächter

kann sich melden Mittelstr. 62.

Geübte, fleißige

STEPPERINNEN U. NÄHERINNEN

finden sofortige lohnende Beschäftigung in der Tricotagen-Fabrik von L. Plihal & Co., Lodz Karolew bei dem Kalischer Bahnhof 3397

Ein Lehrling

im Alter von 14 bis 16 Jahren wird verlangt. 3399

Conditorei Stern, Petrikauerstr. 118.

---

40 Handwebstühle

in Breite von 15/4 bis 20/4 mit Doppelladen und

400. Jacquardmaschinen

in gutem Zustande, sind umzugshalber sofort billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. dieses Blattes. 3416

In Zdunska-Wola

zu verkaufen oder zu verpachten ein Haus mit 10 Morgen Land unter guten Bedingungen, an der Szatkowskastr. vis-a-vis dem Bahnhof. Zu erfragen bei Frau J. Kowalewska. Petrikaner-Straße Nr. 182 3411

Salongarnitur,

Trumeau, Ottomane, Standuhr, Bilder, Schreibtisch, Kleiderschränke, Wäscheschrank, Toilette, Waschtisch, Nachtschränkchen, Kredenz, Tisch, Stühle, Palmen, Bettstellen mit Matratzen sehr billig zu verkaufen und die Wohnung zu vermieten. Nawrot-Straße Nr 44, Wohn. 8. 3372

Eine Wattelin-Fabrik

(gewebte Watte) sowie Fantasie-Arbeit, mit 2 Raschelmaschinen 24 u. 18. mit Einrichtung 16, in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Off. sub „A. 100." an d. Exp. d. Bl. erbeten. 3407

---

3 Satz Krempel

in gutem Zustande mit 6 Selfaktoren ganz oder auch einzeln wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen. Off. unter „R. E. 7." an die Redaktion d. Bl. erbeten. 3228

---

30 mechanische englische Stühle

60–72" glatt und cariert, billig zu verkaufen od. zu verpachten. Selbige im besten Zustande. Alle Hilfsmaschinen vorhanden. Off unter „R. E. 7." an die Exp. d. Bl. erbeten. 3230

Fertige auf

mechanischem Wege

jegliche Rechnungen und Abrechnungen auf der Maschine an H. Blachowicz, Targowy Rynek Nr. 4. 3000

Mein

Schneider-Atelier

befindet sich jetzt Wólczanska 112. Dorselbst kann sich ein Lehrling melden. A. Kauss. 3282

Maria Glogowska

ist aus Paris zurückgekehrt.

Mode-Salon

Petrikauer-Straße Nr. 37, linke Offizine II. Stock. 3382

Meiner geschätzten Kundschaft mach ich hiermit bekannt, daß ich mein

Kindergarderoben-Geschäft

wieder eröffnet habe und bitte um weiteres Wohlwollen meiner geschätzten Kundschaft. Hochachtungsvoll

F. Bestermann,

1344 Zachodnia 63.

12000 Rbl.

ganz oder geteilt auf 1. Hypothek eventl auch nach der Kreditanleihe zu verleihen. Off. unter „L. M." an d. Exp. d Bl. erbeten. 3237

Ich möchte

Artikel aller Art kommissionsweise

annehmen, auch gleichzeitig Lager für verschied. Waren für Petersburg und Umgegend. Gute Referenzen. Warschau, Nalewki 26 bei J. Szapiro. 3379

Wohnungs-Angebote

Gutgehender

Fleischerladen

im Schächtstube per 1. April zu vermieten. Rzgowskastr. 86, Haus Zajonc vis-à-vis der katholischen Kapelle, Nowo Chojny. 3273

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Küche und allen Bequemlichkeiten, ist sofort oder vom 1./14. April zu vermieten. Näheres Petrikauerstr. 101, W. 8. 3404

Zu vermieten

2 Zimmer und Küche mit Bequemlichk. 1 Zimmer und Küche mit Bequemlichk. vom 1. Juli 1912. Zu erfragen beim Wächter Zachodnia Nr 32 oder Konstantinerstr. 6. (3336

In ruhigem christlichem Hause in der Schultz'schen Passage Nr. 25. Ecke Zrkontna sind vom 1 Juli a. c. ab zu vermieten 3438

Wohnungen

in 2. Etage 4 Zimmer u. Küche m. Bequemlichkeiten „ 3. „ 2 „

Parterre Eck-Laden mit angrenzenden Wohnungen sehr geeignet für Restauration, Bierhalle, Konditorei, Fleischerei Näheres etc. beim Eigentümer daselbst.

Zu vermieten

vom 1. April 1912 zwei kleine 1-fenstrige Zimmer, jedes mit besonderem Eingang. Wulczanskastraße Nr. 93. 3305

Zu vermieten sofort oder vom 1. April ein 2-fenstr. **elegant möbl. Zimmer**

mit oder ohne Flügel. Telefonanschluß vorhanden. Zu besichtigen von 2-4 Uhr nachm. u. v. 7-8 Uhr abends, Panska 85 (Ecke Andrzeja) Wohn. 6. 3279

---

3 Zimmer

und Küche mit Wasserleitung u Klosett im Parterre, mit 2 Eingängen, sind per 1. Juli 1912, Petrikauerstraße 151, zu vermieten. Näheres zu erfahren Petrikauer 142 beim Wirt. 3377

Möbl. Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung in jeder Preislage zu vermieten Zielona-Straße Nr. 12 und 39. 2022

Ein Zimmer

mit oder ohne Möbel vom 1. April billig zu vermieten. Nawrotstraße 74, Wohnung 8. 3376

Zu vermieten

ein Frontzimmer

an einem anständigen Herrn. Adresse: Oginskastr. Nr. 10 Wohn. 10. 3323

Dzielna-Strasse 3. (3322

2 Frontzimmer

in der 1-te Etage für Comptoir sowie 5–6 Zimmer und Küche nebst allen Bequemlichkeiten sind vom 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres daselbst.

Wohnungs-Gesuche

Vom 1. April werden 2 oder

3 Zimmer

mit Küche 3278

unweit d. Centrums d. Stadt, z. mieten gesucht Näheres Widzewskastr. 53, W. 1.

Schöne Wohnung

von 7–8 Zimmern und allem Zubehör per 1 Juli zu mieten gesucht. Off. unter „H H 13." an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 3391

Die Verwaltung des Vereins zur Gegenseitigen Unterstützung der Handels- und Industrieangestellten des Petrikaner Gouvernements

beehrt sich hiermit zur **Kenntnis** zu bringen, daß übereinstimmend mit dem § 16 des Statuts am Sonnabend, den 16. März 1912 präcise um $7^1/_2$ Uhr abends im Lokale des Vereins, Zielona 15, Ecke Wulczanska, die gewöhnliche

Generalversammlung

der Mitglieder des Vereins, die unabgesehen von der Zahl der Erscheinenden beschlußfähig ist, stattfinden wird. **Die Tagesordnung ist folgende:** 1) Wahl des Vorsitzenden; 2) Vorlesung des Protokolls von der vorhergehenden Generalversammlung; 3) Rechenschaftsbericht für das Jahr 1911: a) der Verwaltung; b) der Kasse; c) der Stellenvermittelungsabteilung; d der Volksaufklärungs- und Bibliothekabteilung; e) der Abteilung für unbeständige Einnahmen und f) der Revisionskommission. 4) Budget für 1912; 5) Anträge der Verwaltung; 6) Anträge der Mitglieder, die der Verwaltung spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung eingereicht werden müssen und 7) Wahlen: a) 12 Mitglieder in die Verwaltung und 6 Kandidaten und b) 3 Mitglieder in die Revisionskommission.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

3211 **die Verwaltung.**

Wer verkauft

Aktien 1. oder Anteile 2. Emission des **Zgierzer Elektrizitätswerkes**, der beliebe Adresse unter „B. D. 55“ in der Expedition der Neuen Lodzer Zeitung niederzulegen. 3125

Rbl. 3000.—

sind auf erste Nummer der Hypothek resp. nach der Towarzystwo per sofort zu vergeben. Zu erfragen Wulczanskastraße 131, 2. Stock, Wohn. 15. (3242

Mauerziegel,

frischen Brandes, vorjähriger Ausarbeitung, sind zu haben bei

Reinhold Stentzel,

3078 **Neue Promenade 11. Telefon 29 36.**

Redakteur und Herausgeber A. Drewing.

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung“

Aus der Provinz.

Aus Tomaszow. Sonntag den 10. März Nachmittag 3 Uhr hatte die ev. Kirchengemeinde eine Versammlung, um die Kassagebahrung in einen den Ausgaben entsprechenden Zustand zu bringen. Die Beschlüsse des Kirchenkollegiums sind meist angenommen und gutgeheißen worden. Die Versammlung war sehr gut besucht und wäre oft nicht so lebhaft geworden, wenn die Mitglieder genau gewußt hätten, um was es sich handelt. Man sollte für diese Versammlungen ein kleines Versammlungslokal wählen. So wußte z. B. nach dem Verlesen der Vorschläge des Kirchenkollegiums niemand etwas von dem Vorgelesenen, denn außer den nächststehenden hatte Niemand ein Wort verstanden und dann ist es sehr schwer abzustimmen.

Tomaschow. Unglücksfall. Am verflossenen Dienstag kam der Landwirt Dobrowolski mit Produkten auf den Wochermarkt gefahren. Unterwegs schlief D. ein und der Wagen fuhr beim Eisenbahngeleise in Starzyce an den Schlagbaum an. Durch den Anprall stürzte D. vom Wagen herab und kam unter die Räder seines Wagens, wobei er einen Beinbruch erlitt. Die erste Hilfe erteilte dem Verunglückten der Feldscher Lubnan, worauf er nach dem hiesigen Hospital gebracht wurde.

— H. Deutsche Theatervorstellung. Dienstag Abend gastierte das Lodzer „Thalia-Theater" zum dritten Male bei uns. Zur Aufführung gelangte das bekannte Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg „Großstadtluft". Die Großstadtluft ist ein Berliner Stück mit Berliner Witzchen durchwürzt. Mit scharfer Beobachtungsgabe und keckem Griff ist in diesem Stück die Kleinstädterei gezeichnet und die Verspottung derselben ist glänzend durchgeführt. Herr Drinkler, in dessen Händen sich auch die Regie befand, erwies sich abermals als Fabrikant Schröter als glänzender Darsteller und Herr Adolf Klein als der verspießerte Dr. Crusius fesselte durch seine originelle Charakteristik. Leider war das Theater so stark besucht wie immer.

Gerichtschronik.

Die Petersburger Intendanten. Am Sonnabend wurden Generale verhört. Am Montag treten wieder einige Generale als Zeugen auf. General Poslawski ist Vorsitzender des Technischen Komitees. Er erzählt von einem Fall, wo der „Einfluß" des Angeklagten Akimow, der überhaupt zu Zeiten General Poljakows eine nicht unbedeutende Rolle spielte, sich fühlbar machte, was zur Annahme einer Partie untauglicher und vom Technischen Komitee brackierter Säcke führte. Der frühere Generalintendant General Rostkowski attestiert die Ehrlichkeit und Arbeitsfähigkeit des Angeklagten Obersten Matkewitsch glänzend; der General weiß überhaupt über alle Angeklagten nur Gutes zu sagen, was natürlich alle Verteidiger veranlaßt, den Zeugen mit Fragen zu überschütten und um eine Charakteristik der Eigenschaften ihrer Klienten zu bitten. Nur über Frau Sapienz konnte der General nichts sagen: sie stand ja bescheiden im *Schatten* und nahm keine offizielle Stellung ein.

Hierauf werden die Aussagen verschiedener Personen verlesen, *unter anderen* die eines gewissen *Lukaschewitsch*. Dieser *war ein* Lieferant aus Kiew. Er arbeitete unter der Flagge der Kiewer Abteilung des Verbandes Michael des Erzengels. *Sein Kompagnon* war Rabinowitsch. Dieser unterhielt eine *Korrespondenz mit dem* Obersten Akimow. Akimow unterschrieb seine Briefe mit dem Namen seines früheren Schulkameraden Kladowski, während die Briefe an Rabinowitsch an den Arzt Bernstein adressiert waren.

Aus den Daten der Voruntersuchung ist zu ersehen, daß diese Aussagen kontrolliert worden sind, wobei es sich herausstellte, daß es einen Kandidaten der Rechte Kladowski gibt, der mit Bernstein im Briefwechsel stand, doch dieser Kladowski war kein Schulkamerad Akimows.

Rabinowisch selbst bestreitet diese ganze Geschichte von der Korrespondenz mit Akimow. Unter anderem erzählt er, daß es zu Zeiten Matkewitsch's ihm nicht gelingen wollte, eine Lieferung an die Intendantur zu erhalten. Alle Aufträge bekam die Firma Tiel.

Lushinski gewährte allen Lieferungen, nur nicht den Juden. Zu seiner Zeit gab es Lieferanten, die eigentlich nichts mit diesem Geschäft gemeinsam hatten. Zum Beispiel — Apothekergehilfen. Der Zeuge bestätigt, daß es sozusagen fiktive Lieferanten gab, welche die Preise herabdrückten und den Vertrag dann nicht erfüllen konnten. Bei der Ablieferung wurden Bestechungsgelder an die Beamten der Empfangs-Kommission gezahlt.

Der Angeklagte Matkewitsch gibt hierauf einige Erklärungen, in welchen er behauptet, daß er schon deshalb Rabinowitsch keine Lieferung übertragen konnte, weil dieser gar keine Werkstätten besaß.

Es folgt die Verlesung einer langen Reihe von Aussagen des Lieferanten Markson. Darin heißt es, daß er der Empfangs-Kommission sehr viel gezahlt habe. Er wollte aus Erbitterung darüber aus der Firma austreten, konnte aber sein Vorhaben schon deshalb nicht ausführen, weil er zu viel Geld hineingesteckt hatte. Sein Kompagnon gab sehr viel zu Bestechungszwecken aus. Die Summen wurden in die Bücher als Ausgaben an verschiedene Pseudonymi eingetragen. Sein Kompagnon Masel hätte an den Obersten Akimow, der in den Büchern unter dem Pseudonym „A. K." figurierte, einmal 30.000 und ein andermal noch 19.000 Rbl. gezahlt. — Akimow bestreitet entrüstet die Wahrhaftigkeit dieser Aussagen. Er habe niemals etwas von Masel empfangen.

Weiter heißt es in diesen Aussagen, daß die kompromittierenden Bücher vor der Revision verbrannt worden seien. Das System der Intendanten schuf viel Chantagisten.

So bot zum Beispiel der Beamte der Reichsbank v. Bock für Geld seine Dienste an: er wollte Protektion erweisen und beim Zustandekommen von Kontrakten behilflich sein. Der Zeuge war vorsichtig und verzichtete von dieser Art der Protektion Gebrauch zu machen. Ein anderer bekam die Lieferung.

In Warschau chantagierte auf die gleiche Weise der Intendant Perkowski. Er versprach dem Zeugen eine Lieferung von einer Million Paar Soldatenstiefel zu verschaffen, beanspruchte aber einen zu hohen Prozentsatz.

Viel Bestechungsgelder nahmen auch die Techniker der Technischen Kommission Bjalsowski und Klossewitsch.

Masel und Oberst Akimow hatten gleichsam ein Syndikat gebildet, dessen Mitglieder in Warschau, Wilna und Petersburg lebten und „arbeiteten." Deshalb wußte Masel immer alles und war in alle Geheimnisse der Intendantur eingeweiht. Der Zeuge hatte dem Untersuchungsrichter einen anonymen Brief gezeigt, der an ihn adressiert war und in welchem ihm gedroht wurde, daß er sein Leben einbüßen würde, wenn er nicht seine Aussagen ändere und sie für Lushinski günstiger gestalten würde.

Als nächster wird der Zeuge Arkin, der zweite Kompagnon Masels, verhört. Auch er scheint nach der Petb. Ztg. eine sonderbare Sinnesänderung erlebt zu haben, denn seine Aussagen sind, wie die Aussagen aller Zeugen, jetzt im Gericht für die Angeklagten bedeutend günstiger als bei der Voruntersuchung.

Telegramme.

Hofnachrichten.

Petersburg, 14. März. (P. T.-A.) Seine Majestät der Kaiser geruhte nachdem er den Empfang im Winterpalais beendigt hatte, das Museum des in Gott ruhenden Großfürsten Michael Nikolejewisch zu besuchen und einzelne denkwürdige Gegenstände Kleidungsstücke und Aquarells Scharlamans in Augenschein zu nehmen. Nachdem Seine Majestät das Museum eingehend besichtigt hatte, geruhte Seine Majestät Seinen Namen in das Buch der Ehrengäste einzutragen. Hierauf sprach Seine Majestät Seine Zufriedenheit aus, verabschiedete Sich von dem Großfürsten Sergei Michailowisch und verließ das Museum.

Petersburg, 14. März. (P. T.-A.) Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna besuchte das Petersburger Elisabeth-Institut.

Petersburg, 14. März. (P. T.-A.) Die internationale Konferenz in Sachen der Sicherheit der Seeschiffahrt findet vom 25.-29. März in Petersburg statt.

Moskau, 14. März. (P. T.-A.) Für die Verbreitung sozial-revolutionärer Literatur ist das Verwaltungsmitglied der Oseraer Bibliothek (Kolomensker Kreis) zu 2 Jahren Festung, der Vorsitzende zu 2 Wochen und der Student Muranow zu 1 Jahr Festung verurteilt worden.

Agram, 14. März. (P. T.-A.) Die Gymnasiasten und Volksschüler streiken. Sie sind Gegner Zuwojas.

Teheran, 14. März. (P. T.-A.) Die Ruhe ist hergestellt. Die Fidaien werden entwoffnet.

Preßstrafe.

Moskau, 14. März. (P. T.-A.) Nr. 8 der „Schiwoje Slowo" ist konfisziert und der Redakteur wegen Aufbewahrung pornographischer Schriften und Bilder zur Verantwortung gezogen worden.

Von der Allrussischen Versammlung der Zuckerfabrikanten.

Kiew, 14. März. (P. T.-A.) Die Allrussische Versammlung der Zuckerfabrikanten hat beschlossen, sich dem Gesuch des Kiewer landwirtschaftlichen Verbandes, die Akzise auf 1 Rbl. zu erniedrigen, anzuschließen und sich um die Eingabe eines Gesetzesprojektes in den Ministerrat zu bemühen. Um die Gelegenheit des Zuckerexport nach den Konventionsländern auszunützen, soll der Minister um die Regelung des Kontingents der Konventionseinfuhr für die Jahre 1912 und 1913 ersucht werden. Sollte bis zum 1. April eine Ratifikation des neuen Vertrages der Brüsseler Zucker-Konvention nicht erreicht sein, so wird Rußland aus der Konvention austreten. Außerdem will der Verband die Nachrichten der Presse nachprüfen und die Leser über den wichtigen Gang der Zuckerangelegenheiten informieren.

Ausdehnung des Kohlenstreikes in Deutschland.

Essen, 14. März. (Spez.) Alle streikenden Arbeiter erhielten heute von den betreffenden Grubenverwaltungen die Benachrichtigung, daß sie wegen Kontraktbruches entlassen und ihre ausstehenden Forderungen konfisziert seien.

Straßburg, 14. März. (Spez.) Im lothringischen Bezirk schlossen sich die christlichen Gewerkschaften, trotz gegenteiligen Beschlusses ihrer Anführer, den Streikenden an.

Bochum, 14. März. (Spez.) Heute früh bewarfen in der Radbodzeche Rotten von Streikenden die Streikbrecher und die sie beschützenden Gendarmen mit Steinen. Die Gendarmen zogen darauf blank und verwundeten einige von den Streikenden schwer. 35 Arbeiter wurden arretiert und in Haft behalten.

Bochum, 14. März. (Spez.) Die gestrigen Beratungen der Grubenbesitzer mit den Arbeiterführern hatten ein durchaus relatives Resultat, da die Grubenbesitzer alle Vorschläge der Arbeiter verwerfen und sich zu keinem positiven Zugeständnis in Bezug auf Lohnerhöhung verstehen wollten.

Zusammenstoß zwischen Streikende und Polizei.

Essen, 14. März. (Spez.) Auf welche Art amtliche Berichte über Unruhen im Streikgebiet entstehen, beweist folgender Fall: Einer der Streikbrecher, der sich zur Ablösung um anderthalb Stunden verspätet hatte, gab als Grund für diese Verzögerung an, streikende Arbeiter hätten ihn in eine Senkgrube geworfen. Sofort brach ein Polizeidetachement auf, das eine ruhig dastehende Gruppe von Arbeitern mit blanken Säbeln auseinandersprengte und mehrere von ihnen dabei verwundete. Nachdem die diesbezüglichen Telegramme schon abgesandt waren, entdeckte ein Polizeikommissar zufällig, daß der betreffende Arbeiter mehrere Stunden in einer Schänke zugebracht und getrunken hatte.

Essen, 14. März. (Spez.) Gestern abend kam es zu einem Zusammenstoß zwischen vier Streikenden und einem Gendarm, wobei der letztere einen Arbeiter mittelst Revolverschuß auf der Stelle niederstreckte. Der Getötete ist ein Pole, namens Zapal.

Herne, 14. März. (Spez.) Hier kam es gestern zu starken Reibungen zwischen Polizei und Streikenden. Der Arbeiter Zaremba, der ruhig aus einem Zigarrenladen kam, wurde schwer verwundet. Die Polizei behauptet, die Arbeiter hätten zuerst geschossen, doch ist das absolute Unwahrheit. Die Erregung unter den Arbeitern hat ihren Kulminationspunkt erreicht.

Bochum, 14. März. (Spez.) Die sozialistische Arbeiterorganisation hat an den Reichskanzler ein Telegramm abgesandt, worin sie sich über provokatorische Tätigkeit seitens der Polizei beschwert.

Verhaftung eines deutschen Majors.

Bukarest, 14. März. Hier wurde gestern Herr Major Friedrich Waldemar von Weiger verhaftet, der nach verschiedenen Betrügereien aus Dresden flüchtig wurde. Die Dresdener Polizei erließ einen Steckbrief hinter ihn, der zu seiner Festnahme in Bukarest führte. Der Major wird nach Beendigung des Auslieferungsverfahrens den deutschen Gerichten zur Aburteilung überwiesen werden. Er gestand die ihm zur Last gelegten Betrügereien gleich bei seinem ersten Verhöre in Budapest unumwunden zu.

Ein gefährdetes Dorf.

Brüssel, 13. März. Das Ardennendorf Warningfontain wird seit einigen Tagen von Erdrutschen heimgesucht. Unterhalb des Dorfes befinden sich tief ausgehöhlte Schieferschächte. Die Stützpfeiler des Erdbodens haben nachgegeben. Ueber 300 Menschen mußten das Dorf bereits verlassen.

Eine Mietervereinigung in Brüssel.

Brüssel, 14. März. In den nächsten Tagen wird hier zur Beseitigung der elenden Wohnungsverhältnisse ein Mieterverein genau nach den Prinzipien der bekannten Mieter-Vereinigung in Paris gegründet werden. Der Vorsitzende der Mieter-Vereinigung in Paris, Herr Cochen, der seinerzeit durch die Aufsehen erregende eigenartige Demonstration weit über die Grenzen Paris hinaus bekannt wurde, wird einige Agitationsvorträge demnächst in Brüssel halten und den neu ins Leben gerufenen Verein organisieren.

Delcasses internationale Courtoisie.

Brest, 14. März. (Preß-Tel.) Der auf der hiesigen Rhede liegende schwedische Kreuzer „Oskar II." kann die Fahrt nach dem Heimatshafen nicht antreten, da er infolge des englischen Kohlenstreikes nicht Kohle genug erhält. Der Marineminister, der von dieser mißlichen Lage des Schiffes Kenntnis erhielt, hat Befehl gegeben, den Dampfer aus den hiesigen Arsenalbeständen mit genügenden Kohlen zu versehen, um abdampfen zu können.

Grauenhafter Todessturz.

Marseille, 14. März. Wie aus Pau gemeldet wird, stürzte Leutnant Sovelle, der auf dem dortigen Flugplatze mehrere Flüge ausführte, aus einer Höhe von 150 Metern plötzlich ab, da ein Flügel seines Apparates zerbrochen war. Der Offizier hat das Genick, beide Beine und Arme gebrochen und war sofort tot. Der Apparat ist vollständig zertrümmert. Die verstümmelte Leiche des Offizier-Fliegers wurde geborgen.

Tangschaojis Kabinett.

London, 14. März. (Preß-Tel.) „Daily Teegraph" meldet aus Peking; Bis jetzt sind nur einige Portefeuilles vergeben worden. Der Mandschu-Prinz Pulun hat das Handelsamt übernommen. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die Volksvertretung seine Ernennung bestätigen wird. General Juantschijui, ein Schützling von Juanschkai, bleibt Kriegsminister. Nach einer in verschiedenen amtlichen Kreisen verbreiteten Meinung wird das neue Kabinett beharrlich das alte Verwaltungssystem der mongolischen Dynastie beibehalten.

Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß der Vizekönig Tschao Erh Hsun versuche, neue Intrigen gegen Juanschikai einzufädeln.

Man meint, daß die neue Regierung den Mächten genehm ist. China wird eine Anleihe von zwölfhundert Millionen Mark zur Wiederherstellung der Ordnung im Lande nachsuchen.

China.

London, 14. März. (P. T.-A.) Die englischen, deutschen, amerikanischen und französischen Banken haben beschlossen, die nötigsten Bedürfnisse Chinas zu stillen. Die große Anleihe jedoch soll erst nach der Anerkennung Chinas als Republik von seiten der Mächte erfolgen.

Mukden, 14. März. (P. T.-A.) Schansilnan reist nach Peking, um Juanschikai über die Vorgänge in der Mandschurei zu berichten. Er meint, die Mandschurei sei von den Russen und den Japanern bedroht, die die Mandschurei annektieren wollten.

Das bestittene Erbe von König Alphons.

Toulouse, 14. März. (Preß-Tel.) Der vor vier Monaten verstorbene Albert Sapene, ein reicher Besitzer aus der Haute-Carogne, hatte in seinem letzten Willen König Alphons den Dreizehnten zum Erben seines eine Million ausmachenden Vermögens eingesetzt. Als der König von Spanien einen Nachlaßpfleger einsetzte, meldete sich ein natürlicher Erbe von Sapene und erhob Einspruch gegen den Erbanspruch des Königs. Das Gericht in Sant Gaudens wird in nächster Zeit über diesen Fall zu entscheiden haben.

Die Rooseveltbewegnug.

New-York, 14. März. (Preß-Tel.) In Wallstreet gewinnt die Meinung an Boden, daß Roosevelts Aussichten in den Oststaaten immer mehr im Abnehmen sind, und daß die Tafts dagegen zunehmen. Doch ist die Größe der Rooseveltbewegung im Westen nicht zu verkennen, und es ist klar, daß ein großer Teil von Bryans früheren Anhängern jetzt für Roosevelt eintreten.

Große Eisenbahnkatastrophe in den Vereinigten Staaten.

New-York, 14. März. (Spez.) Der schnellste Expreßzug der Welt, der zwischen New-York und Chikago kursiert, entgleiste auf dem Wege nach New-York. Vier Waggons fielen in einen Fluß. 48 Passagiere erlitten schwere Verletzungen.

New-York, 14. März. (P. T. A.) Der Expreß-Zug der Zentral-Eisenbahn ist auf der Strecke New-York-Chikago entgleist. 4 Waggons sind in den Houdsen-River gestürzt. Mehrere Personen erlitten Verletzungen.

Zum Schiffsunglück.

Bombay, 14. März. Auf einem in der Back Bay liegenden englischen Schiff, dessen Ladung in Pulver bestand, explodierten, wie schon gemeldet, aus noch unaufgeklärter Ursache verschiedene Pulverkisten, wodurch das Schiff teilweise zerstört und zum Sinken gebracht wurde. Neun Personen, die sich auf einer Barke in der Nähe des Dampfers befanden, wurden durch den gewaltigen Luftdruck buchstäblich in Stücke gerissen. Ein Teil der Mannschaft des Dampfers vermochte sich in Sicherheit zu bringen. 12 Schiffsarbeiter fanden bei dem Untergang des Schiffes den Tod in den Wellen.

Gefährdete Passage durch die Dardanellen.

Konstantinopel, 14. März (Spez.) Die türkische Regierung macht bekannt, daß von heute an die Durchfahrt durch die Dardanellen infolge Anbringung von zahlreiche unterseeischen Minen sehr gefährlich ist. In Anbetracht dieser Tatsache weist die Türkei jede Verantwortlichkeit für eventuell vorkommende Katastrophen zurück.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Hemelryk u. Co., Baumwollmakler, Liverpool.

Vertreten durch E. A. Rauch u. Co.

Eröffnungs-Notierungen.

Liverpool, 14. März 1912.

März	587	August September	580
März April	587	September Oktober	575
April Mai	587	Oktober November	573
Mai Juni	586	November Dezember	571
Juni Juli	585	Dezember Januar	570
Juli August	584	Januar Februar 1913	570

Tendenz: ruhig.

Witterungs-Bericht.

(Für die „Neue Lodzer Zeitung".)
Nach der Beobachtung des Optikers F. Postleb,
Petrikauerstraße Nr. 71.
Lodz, den 14. März.

Temperatur:	Vormittags	8 Uhr	1°	Kälte
"	Mittags	1 "	1°	Wärme
"	Gestern abend	8 "	1°	"
Barometer: 758 m/m fest.				
	Maximum		1°	Wärme
	Minimum		1°	Kälte

Leitende Redakteure und Inhaber der Neuen Lodzer Zeitung: Alexis Drewing und Alexander Miller.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren unvergeßlichen Mutter

MATHILDE RICHTER geb. BRAUN

sagen wir hiermit allen, die unserer lieben Toten das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, unseren besten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Dietrich für seine Trostesworte im Trauerhause und am Grabe, den Herren Ehrenträgern, dem Kirchengesangverein der St. Johannis-Gemeinde und für die herzlichen Kranz- und Blumenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

3396

Färberei u. Chemische Waschanstalt

von allerlei Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, sowie Teppichen, Portieren, Möbelüberzügen, Gardinen, Plüschtischdecken etc. 3066

A. HEININGER

Lodz, Mikołajewska-Strasse Nr. 39. — Telephon Nr. 29-35
Tomaszow (Petrikauer Gouv.), Kaliska-Strasse Nr. 72.
Czenstochau, II. Allee Nr. 19. — Telephon Nr. 5.
Petrikau, Centralgeschäft, Bykowska-Strasse Nr. 21.
" Filiale, Petersburger-Str. vis-à-vis Russ. Kirche.



Die mechanische Fabrik für Metalldraht-Gewebe und Geflechte

Adolf Neugebauer & Co.

Lodz, Petrikauerstraße 49

empfiehlt sich zur Lieferung von aller Art **Drahtgeweben, Läufern, Geflechten für Zäune, Tennisplätze und Gitter.**

Rabitzgewebe, grünlackierte Fenstergaze, Fußmatten, Stacheldraht und Sandharfen stets auf Lager. 1823

Sehr wichtig.

1) Apparat zum Auffinden von Metallen in der Erde, als Gold, Silber, Kupfer etc. patentiert.

2) Apparat zum Aufsuchen von Wasserquellen und -Läufen in der Erde.

Anmerkung: Infolge Abreise aus Lodz wird der Verkauf nur bis zum April d. J. stattfinden. Personen, die einen dieser Aparate kaufen wollen, **werden gebeten,** sich an **J. Komorowski, Lodz, Petrikauerstraße Nr. 182** zu wenden.

3320

Billig zu verkaufen:

1) **Eine Bäckerei** mit zwei Öfen, 20 Jahre existierend, Jahresumsatz 60,000 Rubel, eigene Filiale, beständige Abnehmer, Pferde, Wagen, sehr solides Geschäft;
2) **Ein Schreibmaterialien-Geschäft** vis-à-vis dem Gymnasium im Centrum der Stadt, nur infolge Abreise abzugeben;
3) **Verschiedene Bierhallen** mit Schlächtereien, an guten Punkten gelegen, in welchen auch warme Speisen verabreicht werden;
4) **15,000 Rubel** auf erste Nr. einer Lodzer Hypothek zu 8 % u. 3000 Rbl auf erste Nr. eines Besitztums im Vorort zu 10 % gesucht.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos Herr **W. Niemierski,** Zawadzka-Straße Nr. 10 3261

Ein Gut,

enthaltend 290 Morgen Land, davon 158 **Morgen** Wiese I. Klasse, 90 Morgen Kiefernwald, darunter Eichen, gutes Bauholz, 40 Morgen Acker, dabei Fluß (Narew) und **See, zu verkaufen.** Sehr geeignet für Sommerresidenz. **12 Werst** von der Bahnstation an erstklassiger Chaussee. Preis 80,000 Rbl. — **Adresse:** Ostrolenka, Gouv. Lomza, Dominium Przytuly, Andreas Lech. 3281

Mechanische Kordstühle

84" breit, Fabrikat der Großenhainer Maschinenfabrik **billig** und unter **günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.** Adolf Goldblum & Co., Lodz, Cegielniana Nr. 68. — Telephon 13—28. 3302

Ein für Büreauzwecke geeignetes

großes Parterrelokal

mit dazugehöriger Wohnung nebst allen Bequemlichkeiten, in dem sich bisher eine Apotheke befand, ist ab 1./14. Juli a. c. **zu vermieten.** **Widzewska-Straße Nr. 70,** gegenüber der Hauptpost. 2622

LOKAL

3381

für 2 Satz Spinnerei zu vermieten. **Zu erfragen Widzewskastr. 91.**

Verschiedene Möbel,

3373

fast neu, umzugshalber spottbillig **zu verkaufen** und die **Wohnung zu vermieten:** Ein großer Schrank für Garderobe und Wäsche mit drei Türen und Spiegel, großer Waschtisch mit Marmor und Spiegel, zwei Bettstellen mit Matratzen und Kristallglas, Salongarnitur, Trumeau, Oelgemälde, Ottomane, Ofenschirm, großer und kleiner Eichentisch, 18 Stühle, 2 Kredenze, Kleiderschränke, Kavalierschrank, Wäscheschrank, Bibliothek, Schreibtisch mit Fauteuil, Etagere, Lampen, Gardienen und Portieren. Zu besichtigen täglich von 1 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends. Glownastr. 51, Wohn. 3, I. Etage Front.

Ausstellungsschrank,

geeignet auch als Warenschrank oder **Restaurationsbuffet,** preiswert zu **verkaufen.** Auskunft Milschstr. 58 beim Portier. 3417

Ein Fabriksaal

mit Doppellicht, gelegen in der 1. Etage, **im Zentrum der Stadt** zirka 1500 □-Ellen, mit Kraft, elektr. Beleuchtung und Beheizung per sofort oder 1. Juli d. J. **zu vermieten.** Cegielnianastraße Nr. 68, Telephon 13-28. 3303

Sommerwohnungen

an der Station Zakowice, in nächster Nähe des Waldes, in einem großen Garten, sind preiswert **zu vermieten.** Näheres in der Exp. dieser Ztg. und beim Druschnik der Station. 3273

Geschäftslokale,

bestehend aus 6 u. 4 Zimmern, eventl. zusammen, nebst Remisen und Schuppen, sowie ein 7-fenstriger Saal mit 6 angrenzenden Zimmern, **per 1. Juli zu vermieten.** 2679

Näheres Promenaden-Straße 11, bei W. MAX JAKUBOWICZ.

Verschiedene Lokalitäten

vom 1. Juli **zu vermieten:** 2 Zimmer und Küche, 1 Zimmer und Küche, auch kann das Ganze für eine größere Schule ausgebaut werden.

Näheres Ziegelstraße 75. 3268

Herrschaftliche Wohnung

bestehend aus **5 Zimmern** und Küche nebst allen Bequemlichkeiten, in der III. Etage, ist ab 1/14. Juli eventuell ab 1./14. April 1912

zu vermieten.

Widzewska 70, gegenüber der Hauptpost. 2621

Eine Parterre-Wohnung

von 5 Zimmern mit allem Zubehör wird vom 1. Juli 1912 **gesucht.** Offerten bitte an die Expedition dieser Zeitung unter „Piladelphia 1“. 3211

Compagnon

mit 6 bis 10,000 Rbl. zur Eröffnung von 50—60 möblierten Zimmern oder zur Uebernahme solcher **gesucht.** Offert an die Exp. dieser Ztg. u. „Rentables Geschäft“. 3395

Buchhalterin und Korrespondentin sucht stundenweise Beschäftigung

von 7 ev. 6 Uhr abends ab. Uebernehme auch nur speziell Büchereinführungen. Gefl. Off. unter „H. L.“ an die Exp. dieses Blattes. 3275

Buchhalter-Gehilfe

mit sämtlichen Comptoirarbeiten vertraut, der Landessprachen mächtig, wird für ein größeres Wollwarengeschäft sofort gesucht. Gefl. Offerten unter G. F. B. 80 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 3329

Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz

Hierdurch werden die Herren Mitglieder, welche entschlossen sind, das

Nürnberger Sängerfest

mitzumachen, ersucht, morgen, Freitag im Vereinslokale zwecks Angabe der näheren Adresse zu erscheinen, da am selbigen Abend der letzte Termin abläuft.

3424 **Der Vorstand.**

Lodzer Männer-Gesang-Verein.

Dienstag, den 19. März 1912:

Liedertafel

mit folgendem interessantem Programm:

Gesänge des Männerchors.
„Die Manöverbraut“, Lustspiel in 1 Akt.
Sologesang (118. Psalm).
Recitationen.

„Eine Bauernhochzeit im Gebirge oder Serenissimus auf Reisen“, Singspiel in 1 Akt.
Tanz. 3400

Zutritt haben nur Mitglieder mit ihren Familien, sowie von Mitgledern eingeführte auswärtige Gäste.

Beginn 8½ Uhr abends. **Der Vorstand.**

Touring-Club, Abteil. Lodz.

Sonnabend, den 16. März a. c. 8 Uhr abends im Vereinslokale, Nawrotstr. 20, findet ein

Herren-Abend

statt, wozu die Herren Mitglieder höfl. eingeladen werden.

Der Vorstand.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. 3030

Wichtig für Buntweberei.

3425

Neues Schlichtverfahren für rohe und gefärbte Kreuzspulen, das Vollkommenste der Gegenwart. Vorteile: Absolut gleichmäßiger, vollkommen geglätteter Faden, erhöhte Festigkeit, kein Abfall. Zusammenkleben des Garnes ausgeschlossen. Zum russ. Patent angemeldet. Auslands-Patente. Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst A. Kiesewetter, Panska 24.

Ein Compagnon

mit circa **15000 Rubel** für eine gutgehende Färberei sofort **gesucht.** Offerten erbeten sub „N. M. P. 12“ an die Expedition dieses Blattes. 3326

Für ein größeres Speditions-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein

Lehrling gesucht,

der die 3 Landessprachen fehlerfrei beherrschen und im Rechnen sicher sein muß. Stenograph bevorzugt. Off. unt. „M. 1.“ an die Exp. dieser Ztg. erb. 3238

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen älteren

Lehrling,

welcher mit Kontorarbeiten gut vertraut ist. Anmeldungen von 2—3 Uhr nachm. Adolf Goldblum & Co., Cegielniana Nr. 68. 3301